



Titelbild:

Hochseilakt von David Dimitri im Berowergut anlässlich der Sonderausstellung Miro/Calder in der Fondation Beyeler. Die Balance zu halten zwischen Leistungs- und Qualitätsansprüchen einerseits und Kostendruck wegen ungünstiger Finanzentwicklung andererseits war im Jahr 2004 auch für die Gemeinde kein einfaches Unterfangen.

Foto: Christian Aeberhard

Inhaltsübersicht

	Seite
I. Einleitung.....	4
II. Schwerpunkte der Gemeindepolitik.....	5
III. Finanzwirtschaftliche Eckdaten.....	7
IV. Übersicht über die 10 Politikbereiche.....	9
V. Kurzberichte zu den einzelnen Politikbereichen.....	11
VI. Ressourcen und interne Querleistungen.....	32
VII. Produktsummenrechnung (Jahresrechnung).....	37
VIII. Details zu den neutralen Kosten und Erlösen.....	38
IX. Bilanz.....	42
X. Erfolgsrechnung.....	44
XI. Cash Flow / Mittelflussrechnung.....	45
XII. Investitionsrechnung.....	47
XIII. Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekten.....	48
XIV. Rechenschaftsbericht 2003/04 Produktgruppe 3.....	50
XV. Antrag und Beschlussesentwürfe.....	52
Bericht der Revisionsstelle.....	55

I. Einleitung

Wie im Vorjahr präsentiert er sich in zwei Teilen, der zweite Geschäftsbericht des Gemeinderats nach neuer Gemeindeordnung: In einem handlichen *Hauptbericht* finden sich auf rund 55 dicht bedruckten Seiten die wichtigen Fakten und Zahlen zum Geschäftsjahr 2004. In einem ergänzenden, rund 242 Seiten starken *Detailbericht* wird über den Stand der Zielerreichung und das Ergebnis 2004 der vom Einwohnerrat in der zweiten Hälfte 2003 verabschiedeten Leistungsaufträgen mit Globalkrediten orientiert. Zum ersten Mal wird im Sinn von § 7 der Finanzhaushaltsordnung auch Rechenschaft abgelegt über einen *zu Ende gegangenen Leistungsauftrag* (*Rechenschaftsbericht* nach Abschluss eines Leistungsauftrags): Es handelt sich um den etwas speziellen Leistungsauftrag 3, Finanzen und Steuern, dessen Laufdauer auf die Jahre 2003 und 2004 beschränkt war. Der zusammenfassende Rechenschaftsbericht findet sich hinten in Kapitel XIV dieses Hauptberichts. Ausführlichere Angaben können dem *Detailbericht* entnommen werden.

Art der Berichterstattung und der Rechnungslegung folgen konsequent der *Ausrichtung auf die zehn Politikbereiche* mit den insgesamt 41 Produkten (Stand 31.12.2004; ab 2005 wird die Sozialhilfe gemäss Beschluss des Einwohnerrats als eigenes Produkt geführt). Mit der Zweiteilung des Berichts ist es einfacher, den Blick aufs Wesentliche zu lenken. Der Hauptbericht ist zudem ähnlich wie der Politikplan aufgebaut, was die Orientierung erleichtert. Der detaillierte Zusatzbericht dient namentlich den einwohnerrätlichen Sachkommissionen für eine vertiefte Auseinandersetzung mit den einzelnen Politikbereichen.

Die Art der Rechnungslegung und der Berichterstattung war im Vorjahr völlig neu; nun ist sie schon etwas vertrauter: Anders als im alten System vor der Reform erhalten der Einwohnerrat und das interessierte Publikum auf der Grundlage einer *Vollkostenrechnung* eine *kompakte Gesamtsicht* über die von der Gemeinde erbrachten Dienstleistungen und deren Kosten, gegliedert nach den vom Einwohnerrat inhaltlich und finanziell definierten Politikbereichen (Produktgruppen). In den jeweiligen *Leistungsberichten* zu den einzelnen Politikbereichen wird auf die vom Einwohnerrat in den Leistungsaufträgen vorgegebenen Ziele und Vorgaben eingegangen. In der (vom Einwohnerrat als Jahresrechnung zu genehmigenden) *Produktsummenrechnung* werden die Gesamtkosten der zehn Produktgruppen ausgewiesen und mit der Planung und dem Vorjahr verglichen. Anders als im Vorjahr schliesst das Ergebnis unter dem Strich mit einem *Defizit von knapp 2 Mio. Franken* ab. Das Ergebnis wird in Kapitel III. (Finanzwirtschaftliche Eckdaten) kommentiert. Zudem finden sich in den einzelnen Produktgruppen Erläuterungen zu den gegenüber der Planung eingetroffenen *Abweichungen*, die teilweise inhaltlich begründet sind, in vielen Fällen aber noch mit der Umstellung auf das neue Rechnungsmodell und entsprechenden Planungsunsicherheiten zusammenhängen.

Der Geschäftsbericht enthält neben der Produktsummenrechnung die *Investitionsrechnung* und die *Bilanz* sowie eine Fülle weiterer interessanter finanzwirtschaftlicher Informationen: Dargestellt werden die *neutralen Kosten und Erlöse*, der *Mittelabfluss und Mittelzufluss* aus der betrieblichen Tätigkeit und damit der *Cashflow* (Selbstfinanzierungsgrad) der Gemeinde, ferner eine detaillierte *Auflistung über die getätigten Investitionen und Anlagen* und schliesslich die *Erfolgsrechnung* in der bekannten Form.

Verzichtet wurde an dieser Stelle auf die nochmalige Beifügung eines *Glossars* der verwendeten Fachbegriffe. Ein solches findet sich *im Politikplan*. Es wird darauf verwiesen.

II. Schwerpunkte der Gemeindepolitik

Den im Politikplan 2004 - 2007 vom Gemeinderat gesetzten Handlungsschwerpunkten kam im Berichtsjahr unterschiedliches Gewicht zu:

a) Siedlungsentwicklung und Verkehr

Im November sprachen sich die Stimmberechtigten deutlich für eine weitgehende *Entlassung des Moostals aus der Bauzone* aus, gaben aber beim Gebiet der Langoldshalde äusserst knapp dem Gegenvorschlag des Einwohnerrats, beim Mittelfeld ebenso knapp dem Vorschlag gemäss Volksinitiative den Vorzug. Nach diesem wichtigen Grundsatzentscheid wurden unverzüglich die nächsten Schritte in dem aufwändigen und komplizierten Planungsverfahren unternommen. Eine weitere, für die Zukunft der Gemeinde sehr wichtige Planung betrifft die *Zonenplanrevision für das Siedlungsgebiet*. Der Entwurf konnte Ende Jahr dem Kanton zur Vorprüfung unterbreitet werden. Nach einem relativ bescheidenen Zuwachs in den vergangenen Jahren führen nun *grössere Bebauungen* zur Schaffung von dringend erwünschtem *zusätzlichem Wohnraum in Riehen*: Die Wohnsiedlung „Im Wasserstelzen“ auf dem ehemaligen Hupfer-Areal kann 2005 bezogen werden, zwei grössere Projekte für Wohnen mit gehobenem Standard sind im Bau bzw. in der Projektierung („Inzlingerpark“ auf dem Areal der ehemaligen La Charmille sowie Bebauung „Classic“ im Gebiet Bosenhalde).

Profitieren wird Riehen in absehbarer Zeit von einem direkten *S-Bahn-Anschluss* an das Schweizerische Schienennetz. 2004 wurden wichtige Entscheide getroffen: Die nötigen Kredite für die teuren Gleisumbauten am Badischen Bahnhof wurden seitens des Kantons und der deutschen Nachbarn bewilligt. Nun gilt es seitens der Gemeinde, mit finanzieller Unterstützung durch den Kanton die geplante Bahnstation für das Niederholzquartier und die Anpassungen beim Bahnhof Riehen Dorf zu realisieren. Die Projektierungen schreiten voran. Eine substanzielle *verkehrsmässige Beruhigung* brachte das im Mai vom Kanton nach längeren, hartnäckigen Interventionen verordnete Durchfahrtsverbot für den internationalen Schleich-Schwerverkehr durch Riehen. Auch die im Herbst 2003 flächendeckend eingeführten Tempo-Reduktionen in den Quartierstrassen zeitigten spürbare Wirkungen.

b) Stärkung der Position Riehens im regionalen Umfeld

Den regionalen Zusammenhalt mit den deutschen Nachbarstädten Weil und Lörrach trotz des neu aufgeflammtten Konflikts um die Zollfreie Strasse zu wahren - mit dieser Zielsetzung vermittelnd zu wirken, sah der Gemeinderat als seine Aufgabe an. Die Massstäblichkeit dieses Themas in Relation zu den für unsere Region wichtigen Zukunftsthemen darf nicht aus den Augen verloren werden.

Neben dieser nicht freiwillig gesuchten Positionierung Riehens konnten auch erfreulichere Akzente gesetzt werden: Mit der Eröffnung der Infothek an zentralem Ort erhielt Riehen eine Anlaufstelle für Tagesgäste und eine Ticketverkaufsstelle für die eigene Bevölkerung. Die Vernetzung mit den privaten Partnern aus Wirtschaft und Kultur wurde intensiv gepflegt. Verschiedene stark beachtete Anlässe und die Ende Jahr erschienene Imagebroschüre sollen mithelfen, Riehen mit „Lebenskultur“ in Verbindung zu bringen.

c) Gemeindehaushalt

Das negative Rechnungsergebnis 2004 und die Planzahlen 2005/06 zeigen, dass die Kosten des „Konsums“ (laufende Nettoaussgaben einschliesslich Abschreibungen) nicht vollumfänglich aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden können. Mit dem neuen Rechnungsmodell gibt es richtigerweise keine Möglichkeit mehr, durch Hinausschieben von Investitionen strukturelle Defizite „auszugleichen“. Gemeinderat und Geschäftsleitung der Verwaltung haben bereits im Herbst aufgrund der Hochrechnungen, die ein noch schlechteres Rechnungsergebnis erwarten liessen, Massnahmen zur Konsolidierung der Gemeindefinanzen eingeleitet und eine restriktive Bewirtschaftung der variablen Kosten veranlasst¹. Die Gründe, die zu dieser unerfreulichen Entwicklung führten, werden in Kap. III ausgeführt.

d) Nachhaltige Entwicklung

Das Bekenntnis der Gemeinde Riehen zu einer nachhaltigen Entwicklung hat 2004 dank der von der Gemeinde unterstützten Initiative für eine *Lokale Agenda 21* eine sehr erwünschte thematische Erweiterung erfahren: Auch in den Bereichen *Wirtschaft*, *Soziales* und *Gesundheit* werden nun Ideen und Aktivitäten entwickelt. Unter dem ersten Jahresmotto „Usbildig bringt's“ - kombiniert mit der Durchführung einer ersten Ausbildungs-Infobörse unter der Federführung der Mobilen Jugendarbeit - ist die Lokale Agenda 21 erfolgreich gestartet.

¹ Vgl. dazu auch die Ausführungen im Politikplan 2005/08 vom November 2004, S. 7 und 8

Aber auch in die Riehener Energielandschaft konnten 2004 zwei weitere Leuchtpunkte gesetzt werden: Riehen wurde zusammen mit Lausanne als erste Schweizerische Gemeinde mit dem nach strengen Kriterien vergebenen European Energy Award ausgezeichnet. Und das Werkhofgebäude der Gemeinde erhielt aus Anlass der Sanierung und Wärmedämmung der Gebäudehülle eine glitzernde Fassadenverkleidung sowie Solarpanels auf dem Dach, welche nun Tag für Tag Strom produzieren.

e) Gesundheits-, Familien- und Sozialpolitik

In diesem Politikbereich war im Berichtsjahr Grundlagenarbeit angesagt. Für das *Gemeindespital* mussten Strategien für die Leistungsauftragsperiode 2007/10 vorbereitet werden, um 2005 die erforderlichen Entscheidungen treffen zu können. Auch im Bereich der Familienpolitik wurde nach dem (mangels Nachfrage) gescheiterten Projekt eines Pilot-Ganztageskindergartens nochmals grundsätzlich der Bedarf nach *familienergänzenden Strukturen und Angeboten* analysiert. Ergebnisse werden ebenfalls 2005 vorliegen. Konzeptionelle und strukturelle Grundlagenarbeit war schliesslich auch für die Riehener *Sozialhilfe* erforderlich, um die beschlossene Rückführung dieses Dienstes von der Bürgergemeinde in die Gemeindeverwaltung termingerecht auf den 1.1.2005 realisieren zu können.

f) Klärung der Aufgaben- und Lastenteilung zwischen Kanton und Gemeinden

Im Oktober 2004 wurde das Projekt NOKE (Neuordnung des Verhältnisses Kanton/ Einwohnergemeinden) nach einer längeren Vorbereitungszeit offiziell durch Beschlüsse des Regierungsrats und der Gemeinderäte Riehen und Bettingen gestartet. Näher geprüft werden *sechs Aufgabenbereiche*, die für eine *Kommunalisierung mit Autonomiegewinn* in Frage kommen (Polizeiwesen, Grundschulen [Primarschule, ev. Orientierungsschule], Tagesbetreuung, Kantonsstrassenunterhalt sowie Subventionsleistungen im Denkmalschutz- und Landwirtschaftsbereich). Je nach Umfang der von den Gemeinden zusätzlich übernommenen Leistungen soll nicht nur die im Juni 2002 in einer kantonalen Volksabstimmung beschlossene Erhöhung des *Steuerschlüssels* rückgängig gemacht, sondern auch die *Zuteilung des Steuerertrags* zwischen dem Kanton und den Gemeinden angepasst werden. Gleichzeitig wird die Einführung eines *neuen Finanzausgleichssystems* geplant. Im Zentrum steht ein Ressourcenausgleich auf der Basis der Einkommenssteuerkraft der natürlichen Personen. Das neue Modell soll die Finanzflüsse transparenter gestalten und stärkere Anreize für einen haushälterischen Umgang mit den Steuererträgen geben als das heutige System.

Parallel zu diesen Projektarbeiten nahm die Gemeinde nicht ohne Erfolg Einfluss auf die Arbeiten des Verfassungsrats. Die im Herbst 2005 zur Volksabstimmung gelangende *neue Kantonsverfassung* enthält Bestimmungen, die für die Gewährleistung der Gemeindeautonomie wichtig sind.

g) Konsolidierung der neuen Gemeindestrukturen mit Gewinn für die Bevölkerung

Die neuen Gemeindestrukturen, die mit dem umfassenden Reformprojekt PRIMA geschaffen worden sind, stehen nach dem Jahr des Umbruchs im 2003 nun in der Bewährungsphase. Vieles hat sich bereits erfreulich eingespielt; von Routine oder gar einer neuen Stabilität kann aber erwartungsgemäss noch nicht gesprochen werden. Neue Strategien und Strukturen zu entwickeln ist das Eine, die neuen Strukturen und Prozesse dann ins Tagesgeschäft von Verwaltung und Politik umzusetzen, ist ein Zweites. Dieser Kulturwandel braucht Zeit - und damit auch Geduld von allen Beteiligten.

III. Finanzwirtschaftliche Eckdaten

in T CHF		IST	Budget	IST	weitere
		2003	2004	2004	Details
Konsum	Nettokosten der Produktgruppen				
	1 Volksabstimmungen und Behördendienste	1'947 -	2'115 -	2'021 -	V.
	2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen	2'412 -	2'678 -	* 2'406 -	V.
	3 Finanzen und Steuern	1'232 -	1'279 -	* 1'297 -	V.
	4 Gesundheit	10'690 -	11'682 -	11'367 -	V.
	5 Kultur	3'862 -	3'959 -	3'876 -	V.
	6 Freizeit und Sport	4'845 -	5'428 -	4'988 -	V.
	7 Bildung und Soziales	18'514 -	17'607 -	18'577 -	V.
	8 Allmend und Verkehr	12'517 -	12'858 -	12'655 -	V.
	9 Versorgung und Entsorgung	11'579 -	10'739 -	8'704 -	V.
	10 Siedlung und Landschaft	4'986 -	5'473 -	5'329 -	V.
	Total Nettokosten der Produktgruppen	72'584 -	73'818 -	71'220 -	
	Neutrale Erlöse netto				
	Steuern (netto)	62'794 +	58'450 +	57'701 +	VIII.
	Liegenschaften Finanz-Vermögen (netto)	3'243 +	3'385 +	3'091 +	VIII.
	Zinsen Finanz-Vermögen (netto)	867 -	735 -	900 -	VIII.
	Übrige neutrale Kosten und Erlöse (netto)	4'369 -	1'600 -	1'055 -	VIII.
	Kalkulatorischer Zins-Ertrag	11'872 +	11'844 +	10'592 +	VIII.
	Uebrig (periodenfremdes, div. Ausbuchungen)	53 -		205 -	VIII.
	Korrektur gemäss FHO § 52		2'250 +	0	Seite 8
	Total Neutrale Erlöse (netto)	72'620 +	73'594 +	69'224 +	
Cash	Ergebnis Produktsummenrechnung / Jahresrechnung	36 +	224 -	1'996 -	
	Nicht liquiditätswirksame Kosten und Erlöse	8'859 +	8'321 +	9'134 +	XI.
	Cash Flow	8'895 +	8'097 +	7'138 +	
	Investitionen und Anlagen	7'111 -	11'569 -	8'729 -	XIII.
	Ergebnis der Finanzrechnung	1'784 +	3'472 -	1'591 -	
	Mittelherkunft aus Bilanzveränderungen	989 +		6'417 +	XI.
	Veränderung flüssige Mittel / kurzfristige Geldanlagen	2'773 +		4'826 +	XI.

* Da diese Zahlen auf Tausend Franken gerundet werden, können im Vergleich zu den in den *Leistungsberichten* enthaltenen Zahlen Rundungsdifferenzen entstehen.

Die *Produktsammenrechnung 2004* schliesst mit einem *Defizit von 1,996 Mio. Franken* ab. Budgetiert war ein Minus von 224'000 Franken. Das frühe Erkennen der Finanzprobleme hat u.a. dazu beigetragen, dass die Mehrzahl der Produktgruppen besser abgeschnitten haben als geplant. Dadurch fiel das Defizit wesentlich geringer aus, als im Herbst (mit Kenntnisstand aus der Hochrechnung per Ende August 2004) noch erwartet werden musste. Die *Abweichungen gegenüber dem Budget* sind nur bei zwei Produktgruppen negativ (Produktgruppen 3, Finanzen und Steuern, sowie 7, Bildung und Soziales). Der grösste *Mehraufwand* gegenüber dem Budget ergibt sich bei der Produktgruppe 7, Bildung und Soziales, wo die Mehrkosten der Sozialhilfe bekanntlich nicht vorausgesehen werden konnten. Die gewichtigste Verbesserung weist die Produktgruppe 9, Versorgung und Entsorgung aus: Die Abschreibungsgrundlagen für Strassen und Kanalisationen wurden plangemäss überprüft, was eine Reduktion der Abschreibungen und der kalkulatorischen Zinsen bei den Kanalisationen zur Folge hat. Diese Korrektur erfolgte nicht nur für das Jahr 2004, sondern rückwirkend auch für 2003, was die Rechnung 2004 zusätzlich entlastete. Im Politikplan 2005 - 2008 ist dies schon berücksichtigt.

Diesen Minderkosten stehen aber auch *Mindererlöse* gegenüber. Nebst geringeren Steuern sind auch die meisten übrigen Erlöse - teils technisch bedingt - geringer ausgefallen als budgetiert. Zweitgewichtigstes Element war die Verringerung der kalkulatorischen Zinserträge. Diese stellen bekanntlich das Pendant zu den Zinsen dar, die den Produkten für die Inanspruchnahme der Anlagen und Geräte verrechnet werden. Deren Verringerung spiegelt vor allem die Bewertungsänderungen bei den Kanalisationen wider. Den grössten Einfluss hat aber der Verzicht auf die Inanspruchnahme der *Korrektur der Abschreibungen nach § 52 FhO*. Dieser Paragraf gibt bekanntlich die Möglichkeit, die vollen Abschreibungen gestaffelt einzuführen, wenn sich erweist, dass die Systemumstellung von der aufwandwirksamen Verbuchung der *Investitionen* zur aufwandwirksamen Verbuchung der *Abschreibungen* eine deutliche Verschlechterung der Rechnung zur Folge haben sollte, an die der Haushalt zuerst angepasst werden muss. Da die definitiven Neubewertungen und Abschreibungen nicht vor Ende 2005 vorliegen werden, kann noch keine endgültige Aussage gemacht werden, ob dies der Fall ist. Tendenziell aber eher nicht. Der Gemeinderat hat sich deshalb entschieden, den Paragrafen im Jahr 2004 wie im Vorjahr nicht anzuwenden.

Im Vergleich zur Rechnung 2003 sind gesamthaft gesehen geringere Nettokosten der Produktgruppen festzustellen. Gleichzeitig sind aber auch die Neutralen Erlöse deutlich tiefer ausgefallen, was das um mehr als 2 Mio. Franken schlechtere Rechnungsergebnis erklärt. Die grössten Veränderungen sind im negativen Sinn im Gesundheitswesen eingetreten, wo die Mehrkosten des Spitals 0.77 Mio. betrugen. Im positiven Sinn sind es in erster Linie die oben genannten Zins- und Abschreibungskorrekturen bei den Kanalisationen, welche den Bereich Versorgung und Entsorgung um 2,9 Mio. deutlich besser aussehen lassen und geringfügigere Mehraufwendungen in den übrigen Produktgruppen mehr als zu kompensieren vermögen. Der Nettoverbesserung bei den Produktgruppen um 1,4 Mio. - immer im Vergleich zum Vorjahr - stehen aber noch gewichtigere Verringerungen der Nettoerlöse gegenüber. So nahmen die Steuern - teils durch die Revision des kant. Steuergesetzes gewollt, teils wirtschaftlich bedingt - um 5,1 Mio. ab. Gleichzeitig reduzierte sich der Finanzausgleich massiv, wodurch sich die Position „Übrige neutrale Kosten und Erlöse“ um 3,3 Mio. verbesserte. Andererseits trat auch gegenüber dem Vorjahr der Senkungseffekt bei den kalkulatorischen Zinserträgen ein (-1,3 Mio.).

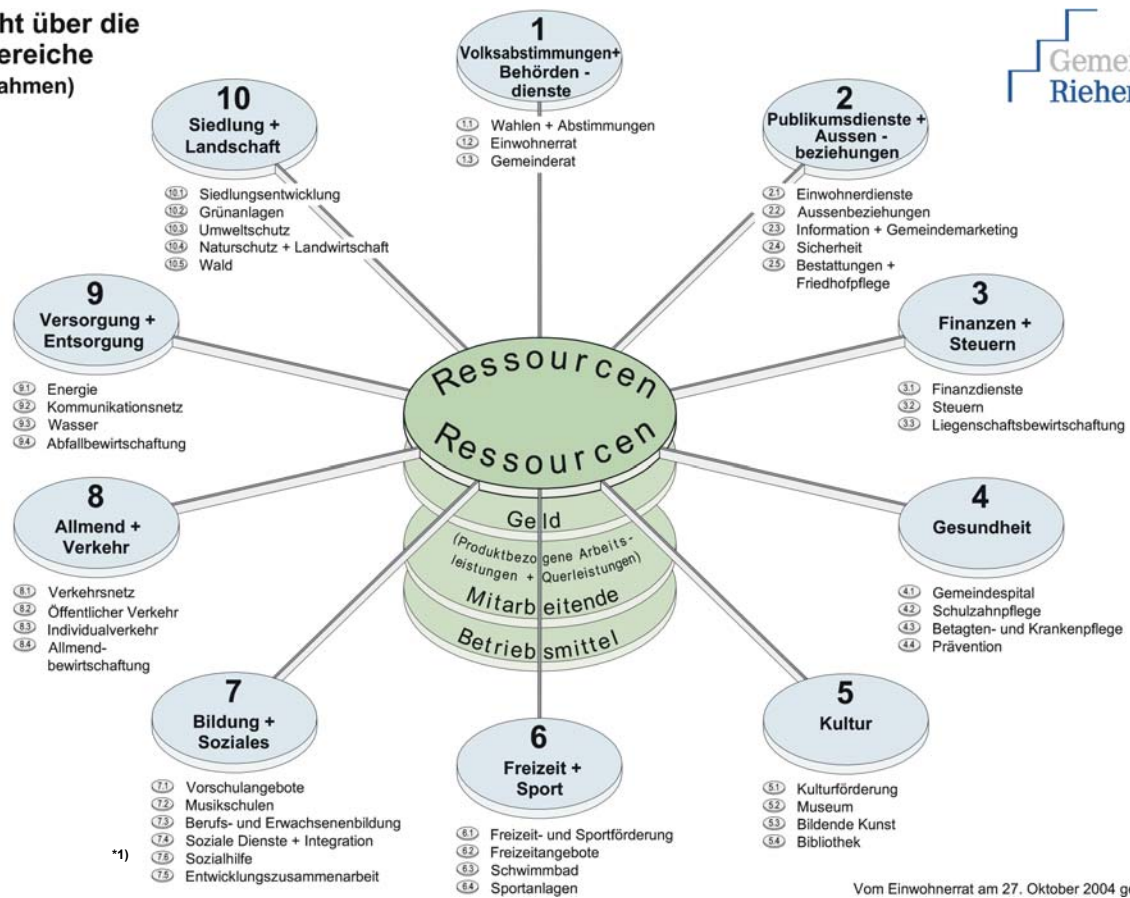
In der obigen Tabelle ist auch die *Mittelflussrechnung* (Detail s. Kapitel XI.) angeführt. Sie zeigt, dass der Cash flow gegenüber dem Vorjahr gesunken ist. Die flüssigen Mittel haben aber trotzdem markant zugenommen, u.a. weil die Kompensationszahlung des Kanton von 5,6 Mio. pro 2003 zur Abfederung der Steuererhöhung bezahlt worden ist. (s. Kapitel VIII.). Da in der Rechnung 2004 die *geschätzten Steuern der Steuerperiode 2003* als Ertrag verbucht werden, spielt der *Verlauf* der Fakturierung keine Rolle mehr.

Gegenüber der im Herbst 2004 veröffentlichten *Hochrechnung*, die bekanntlich ein Defizit von 3,6 Mio. Franken erwarten liess, stechen folgende Verbesserungen hervor:

- Die Mehrkosten im Bereich Soziales fielen um 430'000 Franken geringer aus als befürchtet.
- Die Rückstellung für die Sanierung der Deponien Maienbühl/Mönden wurde gemäss neuem Kenntnisstandes auf das z.Z. zu erwartende Maximalmass von 356'000 Franken reduziert (Budget: 1 Mio.)
- Die vom Kanton geforderte Nachzahlung von 700'000 Franken für den Finanzausgleich konnte abgewendet werden. Vielmehr wurde umgekehrt der Nachweis für eine erforderliche *Rückzahlung* seitens des Kantons von 600'000 Franken erbracht.

IV. Übersicht über die 10 Politikbereiche

Übersicht über die Politikbereiche (Produktrahmen)

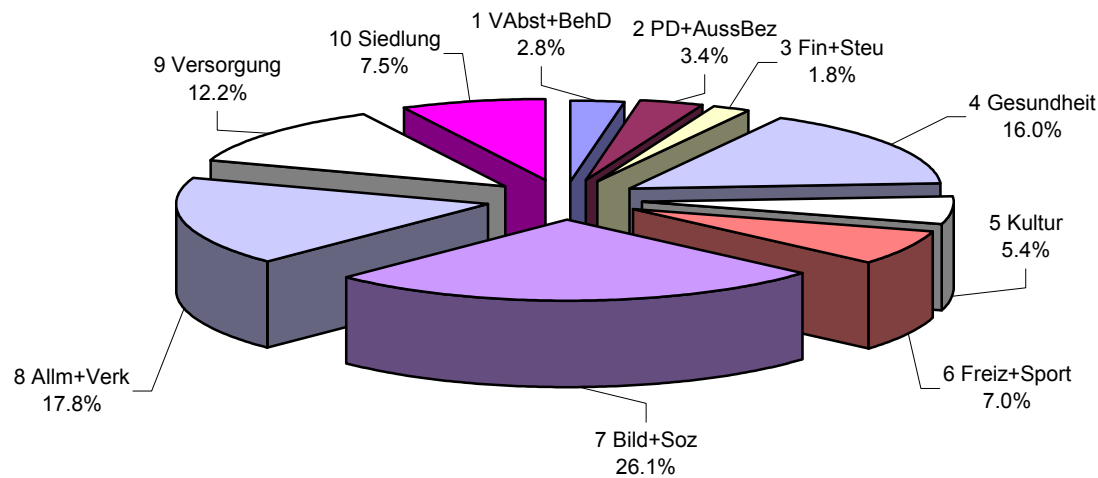


*1) Eigenes Produkt „Sozialhilfe“ ab 1.1.2005

Laufdauer aller Leistungsaufträge mit Globalkrediten

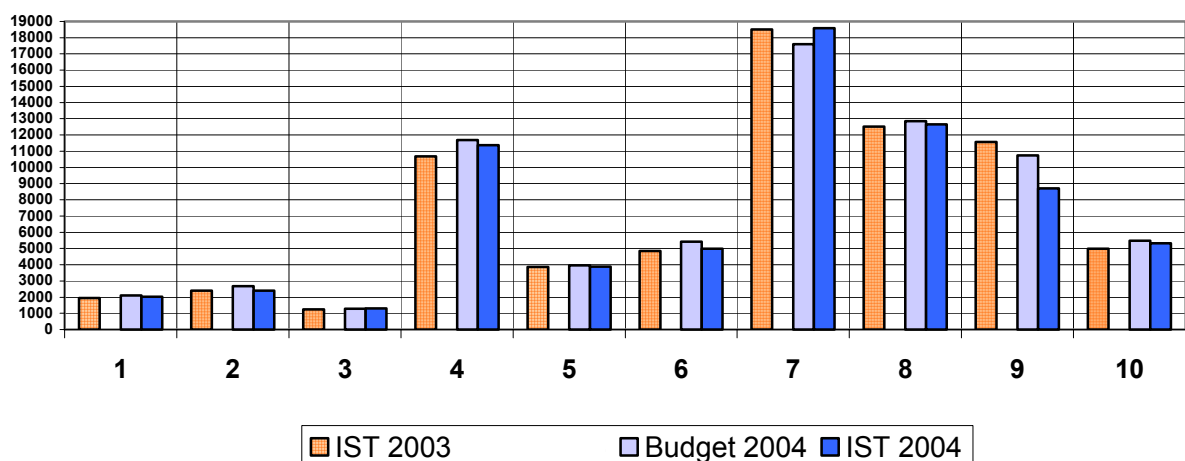
	2003	2004	2005	2006	2007	2008
1 Volksabstimmungen und Behördendienste						
2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen						
3 Finanzen und Steuern						
4 Gesundheit						
5 Kultur						
6 Freizeit und Sport						
7 Bildung und Soziales						
8 Allmend und Verkehr						
9 Versorgung und Entsorgung						
10 Siedlung und Landschaft						

Anteile der Politikbereiche an den Nettokosten IST 2004



Nettokosten-Entwicklung 2003 / 2004

Nettokosten der zehn Politikbereiche in CHF



In Zahlen:

Politikbereich (zwischen Klammern: Kurzbegriff)	Nettokosten TCHF		Veränd. besser: + schlechter: -
	Budget 2004	IST 2004	
1 Volksabstimmungen und Behördendienste (VAbst+BehD)	2'115	2'021	94 +
2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen (PD+AussBez)	2'678	2'406	272 +
3 Finanzen und Steuern (Fin+Steu)	1'279	1'297	18 -
4 Gesundheit (Gesundheit)	11'682	11'367	315 +
5 Kultur (Kultur)	3'959	3'876	83 +
6 Freizeit und Sport (Freiz+Sport)	5'428	4'988	440 +
7 Bildung und Soziales (Bild+Soz)	17'607	18'577	970 -
8 Allmend und Verkehr (Allm+Verk)	12'858	12'655	203 +
9 Versorgung und Entsorgung (Versorgung)	10'739	8'704	2'035 +
10 Siedlung und Landschaft (Siedlung)	5'473	5'329	144 +
Total CHF	73'818	71'220	2'598 +

V. Kurzberichte zu den einzelnen Politikbereichen

Auf den nachfolgenden Doppelseiten findet sich zu jedem der zehn Politikbereiche das Wichtigste in Kürze, ergänzt durch eine Darstellung des finanziellen Ergebnisses der jeweiligen Produktgruppe sowie der zugehörigen Produkte. Nähere Ausführungen finden sich in den *Leistungsberichten* im Ergänzungsband zum Geschäftsbericht (*Detailbericht*).

1 Volksabstimmungen und Behördendienste



2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen



3 Finanzen und Steuern



4 Gesundheit



5 Kultur



6 Freizeit und Sport



7 Bildung und Soziales



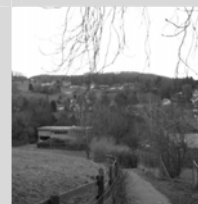
8 Allmend und Verkehr



9 Versorgung und Entsorgung



10 Siedlungsentwicklung



1 Volksabstimmungen und Behörden

a) Das Wichtigste in Kürze

1.1 Wahlen und Abstimmungen: An fünf Abstimmungswochenenden wurde die Bevölkerung an die Urne gerufen. Zur Entscheidung gelangten 13 eidgenössische, 6 kantonale und 3 kommunale Vorlagen sowie 4 kantonale Wahlen. Riehen verzeichnete insgesamt eine gute Stimmbeteiligung. Die höchste Beteiligung wurde mit 63,9% bei der Bundesvorlage betreffend den Bürgerrechtserwerb von Ausländern der dritten Generation verzeichnet. Im Durchschnitt aller Abstimmungswochenenden betrug die Stimmbeteiligung 57,6%.

Die Resultate der Wahlen und Abstimmungen wurden jeweils korrekt ermittelt und fristgerecht veröffentlicht

1.2 Einwohnerrat: Nach dem arbeitsreichen „Jahr des Umbruchs“ im 2003 ging das Pensum im Berichtsjahr wieder auf ein normales Mass zurück. Das Gemeindeparlament kam zu 11 Plenarsitzungen (2003: 15) zusammen. Behandelt wurden insgesamt 49 Traktanden (Vorjahr: 64). Inhaltliche Schwerpunkte waren neben der Verabschiedung der Sozialhilfeordnung und der erstmaligen Behandlung des nach neuem „Strickmuster“ abgefassten Geschäftsberichts gewichtige Investitionsvorlagen (Gebäudehülle Werkhof, Spitzenlastzentrale für den Wärmeverbund, Boxenlaufstall Maienbühlhof), die Beschlussfassung über die Gegenvorschläge zu den Moostal-Initiativen, die Erneuerung des Leistungsauftrags 3, Finanzen und Steuern, für die Jahre 2005 – 2008, die Diskussion über das Projekt „Neuordnung des Verhältnisses Kanton/ Einwohnergemeinden -NOKE“, u.a.m. Signifikant gestiegen ist die Zahl der Interpellationen (28 gegenüber 17 im Vorjahr).

Die Kommissionsarbeit der Mitglieder des Einwohnerrats macht seit der Bildung von 4 Sachkommissionen für die

1.3 Gemeinderat: Unverändert hoch ist die Belastung des Gemeinderats und seiner einzelnen Mitglieder. Der Gemeinderat traf sich zu 47 Sitzungen (Vorjahr: 47) und behandelte dabei 475 Traktanden (Vorjahr: 479). Darüber hinaus fand eine Vielzahl von vorbereitenden Besprechungen mit den Produkt(gruppen-)verantwortlichen der Verwaltung statt. Weiter hatten die Mitglieder des Gemeinderats viel Zeit in die persönliche Vorbereitung der Sitzungen mit oft umfangreichem Aktenstudium zu investieren. Themen und Geschäfte waren vielfach komplex, wobei PRIMA-spezifische Traktanden gegenüber den Sachthemen aus den verschiedenen Politikbereichen wieder etwas in den Hintergrund traten.

Umfangreich war auch die Tätigkeit der Mitglieder des Gemeinderats in Kommissionen, Ausschüssen und Ar-

bzw. den kantonalen Instanzen übermittelt. Nachkontrollen mussten keine angesetzt werden. Selbst sehr knappe Resultate wie beispielsweise dasjenige der Stichfrage anlässlich der Abstimmung zur Moostal-Initiative II betreffend die Freihaltung des Mittelfelds wurden nicht angezweifelt.

Abweichungen und Planänderungen: Die Abweichung vom Budget (Minderausgaben von 49'000 Franken) ergaben sich durch geringere Wahlbüroentschädigungen und geringere Leistungsverrechnungen des Gemeindepersonals.

verschiedenen Politikbereiche nach wie vor einen wichtigen Anteil der parlamentarischen Arbeit aus. Insgesamt wurden in 9 einwohnerrätlichen Kommissionen 55 Sitzungen abgehalten. Die beiden Spezialkommissionen (Reformkommission und Kommission „Gemeindeautonomie und Aufgabenteilung Riehen-Basel“) wurden im Oktober bzw. November aufgelöst.

Abweichungen und Planänderungen: Plenum und Kommissionen haben weniger Sitzungen durchgeführt als bei der Budgetierung angenommen. Deshalb - und weil das Ratsbüro sein „Kompetenzkonto“ von 30'000 Franken nicht voll ausschöpfte - blieben die Kosten deutlich unter den budgetierten Zahlen; sie waren trotz per 2004 erhöhtem Sitzungsgeld auch etwas niedriger als im Vorjahr. Die geringere Sitzungskadenz hatte auch etwas geringere Leistungsverrechnungen des Gemeindepersonals zur Folge. Die Nettokosten des Produkts waren deshalb um 74'000 Franken niedriger als geplant.

beitsgruppen. Bisweilen zeitraubend, aber eben doch auch von Wichtigkeit, war überdies das individuelle Engagement an zahlreichen repräsentativen Anlässen.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten des Produkts Gemeinderat liegen um rund 8'000 Franken niedriger als budgetiert. Etwas höhere Kosten aus der internen Leistungsverrechnung werden durch geringere Sachkosten ausgeglichen. Gegenüber dem Vorjahr sind die Produktkosten namentlich aufgrund des per 2004 erhöhten Sitzungsgeldes sowie der regen Sitzungstätigkeit gemeinderätlicher Kommissionen und entsprechender Unterstützungsleistungen der Verwaltung etwas gestiegen.

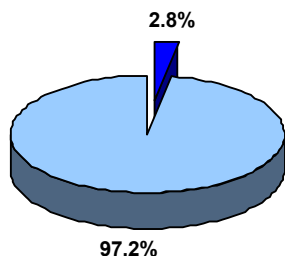
b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Gemeindereform PRIMA zeigte im ersten Jahr der Konsolidierung in besonderer Weise ihren Nutzen in der ebenenübergreifenden Zusammenarbeit von Einwohnerat, Gemeinderat und Verwaltung im Alltag. Die richtigen Informationen in der richtigen Dichte zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu geben und die jeweiligen Zuständigkeiten zu respektieren - dies ist dabei ein weites Feld, auf dem auch künftig noch hinzugelernt werden darf.

Die Produktgruppe als Ganzes weist im zweiten Jahr des auf drei Jahre angelegten Leistungsauftrags eine Unterschreitung der Plankosten im Betrag von 94'000 Franken aus. Damit konnte die Überschreitung von 68'000 Franken aus dem ersten Jahr des Leistungsauftrags aufgefangen werden.

1 Volksabstimmungen und Behörden

Anteil der Produktgruppe an den Gesamtnettokosten



<u>Globalkredit</u>			Total 2003/05
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
24.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	6'073
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2005			6'073

(in TCHF)

	Total IST 2003/04	Budget 2004	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
Übersicht Produktgruppe						
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	3'972	2'118	1'949	2'023		
- Erlöse der Produktgruppe	4	3	2	2		
Nettokosten der Produktgruppe	3'968	2'115	1'947	2'021		
Produktgruppe nach Produkten						
Nettokosten der Produkte						
1.1 Wahlen und Abstimmungen	395	272	172	223		
1.2 Einwohnerrat	916	522	468	448		
1.3 Gemeinderat	1'786	925	869	917		
= Total Produktkosten (netto)	3'097	1'719	1'509	1'588		
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	3	4	3			
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	3'100	1'723	1'512	1'588		
+ Gemeinkostenumlagen	868	392	435	433		
= Nettokosten der Produktgruppe	3'968	2'115	1'947	2'021		

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XIII.

2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen

a) Das Wichtigste in Kürze

2.1 Einwohnerdienste: Die Kanzlei verzeichnete im Berichtsjahr Normalbetrieb. Die Ausstellung von Pässen hat sich eingespielt. Durch die Neuorganisation im Bürgerrechtswesen ist die Nachführung des Bürgerbuchs weggefallen bzw. zu einem Abschluss gebracht worden. Die dadurch frei gewordenen Kapazitäten werden zusätzlich im Bereich der kaufmännischen Berufsbildung (v.a. Lehrlingsbetreuung) eingesetzt.

Die Dokumentationsstelle hat sich mit einem Tag der offenen Tür als neu geschaffene Informationsstelle für Riehener Geschichte beim Publikum bekannt gemacht.

2.2 Aussenbeziehungen: Die Aktivitäten im Bereich Aussenbeziehungen nahmen im Berichtsjahr sowohl was die Beziehungen zum Kanton als auch zu den deutschen Nachbarn betrifft einen unverändert hohen Stellenwert ein. Im Vordergrund standen die Arbeiten für das unter der Federführung des baselstädtischen Justizdirektors stehende Projekt NOKE (Neuordnung des Verhältnisses Kanton/ Einwohnergemeinden), die Einflussnahme auf die neue Kantonsverfassung sowie Vermittlungsgespräche zwischen den Kontrahenten der Zollfreien Strasse. Vielfältige grenzüberschreitende Aktivitäten fanden im

2.3 Information und Gemeindemarketing: Information und Marketing erfolgen auf allen Ebenen der Verwaltungstätigkeit. Spezifisch dem Produkt zugeordnet waren die Projekte Imagebroschüre und Infothek: Das Echo auf die kurz vor Jahresende publizierte Broschüre war unterschiedlich. War sie den einen zu konservativ, begrüßten sie andere als guten Imageträger. So wurde sie von Basel Tourismus, grösseren international tätigen Firmen und Schulen gerne für deren Kundenkreis entgegengenommen. Mit der Eröffnung der Infothek an zentralem Ort an der Baselstrasse 43 erhielt Riehen eine Anlaufstelle für Tagesgäste und Touristen, aber auch eine gut zugängliche Ticketverkaufsstelle. Die Besucherfrequenzen entwickeln sich erfreulich. Im Rahmen der Reihe „Gemeinde im Gespräch“ wurden drei Anlässe durchgeführt. Mit ihrem ersten Motto „Umbildig bringt's“ startete die Kommission Lokale Agenda 21 erfolgreich ihr Engage-

2.4 Sicherheit: Unkompliziert gestaltete sich der Informationsaustausch zwischen der Gemeinde und ihren Partnern im Sicherheitsbereich. Ohne den Kontakt explizit zu suchen, war derjenige mit den Polizeiorganen besonders eng. Ursache dafür waren zwei Einbrüche ins Gemeindehaus im August und November. Ärger und Sachscha-

2.5 Bestattungen und Friedhofpflege: Nach Bauvollendung und Rückkehr zum geregelten Betrieb auf dem Gottesacker wurde die Bevölkerung am 27. März zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. Der Anlass stand unter dem Motto „Kultur und Ewigkeit“ und stiess wie die gleichnamige Broschüre, die für diesen Tag herausgegeben wurde, auf grosses Interesse. Entsprechend dem

Im Trauzimmer wurden an 30 Trauungstagen 46 Paare getraut.

Abweichungen und Planänderungen: Die deutliche Differenz von rund 211'000 Franken gegenüber den Planwerten ist damit begründet, dass die Budgetierung wie im Vorjahr mehr Leistungsverrechnung auf Produktebene vorsah. Korrekterweise sind aber die (verwaltungsinternen) Dienstleistungen der Dokumentationsstelle als Querleistungen zu verstehen, die als Umlagen *allen* Produkten belastet werden. Entsprechend haben sich die direkten Produktkosten reduziert.

Berichtsjahr wiederum v.a. im Kulturbereich, aber auch in den Bereichen Verkehr (Stichwort Regio-S-Bahn und Verhinderung des Lastwagen-Schleichverkehrs) sowie Siedlung und Landschaft statt.

Abweichungen und Planänderungen: Die Kosten dieses Produkts entsprechen sehr genau den Planwerten. Mehrausgaben für Arbeitsleistungen für das Projekt NOKE und für die neue Kantonsverfassung konnten durch Minderausgaben bei den übrigen Aussenbeziehungen kompensiert werden.

ment für Nachhaltigkeit. Die Initiative geht auf einen parlamentarischen Vorstoss zurück und wird von der Gemeinde ideell, finanziell und logistisch unterstützt. Nach einigem Hin und Her bleibt der Verkehrsverein Riehen der Gemeinde erhalten. Es gelang, neue Leute für die Vorstandstätigkeit zu gewinnen, die mit neuem Elan als Gastgeber für Riehen auftreten wollen.

Abweichungen und Planänderungen: Obwohl zwei budgetierte Projekte (Gemeindekunde, Internetauftritt) noch nicht realisiert wurden, wurden die Finanzen dieses Produkts weitgehend ausgeschöpft. Dies hängt damit zusammen, dass nachträglich die Projekte Infothek und Lokale Agenda 21 diesem Produkt zugeordnet wurden. Zudem wurden deutlich mehr Arbeitsstunden zu Lasten des Produkts erbracht als geplant. Die Plankosten wurde deshalb lediglich um 14'000 Franken unterschritten.

den überwogen die Verluste. Mittlerweile konnte die Täterschaft dingfest gemacht werden. Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit, wie beispielsweise eine Überwachung des Gemeindehauses durch die Securitas, wurden angeordnet.

Wunsch aus der Bevölkerung wurde die Kapelle mit einem Wandschmuck versehen.

Abweichungen und Planänderungen: Die budgetierten Nettokosten wurden um 112'000 Franken unterschritten. Erhöhten Sachkosten stehen Minderkosten bei den verrechneten Stunden gegenüber. Die Erträge aus den Bepflanzungsaufträgen konnten gesteigert werden.

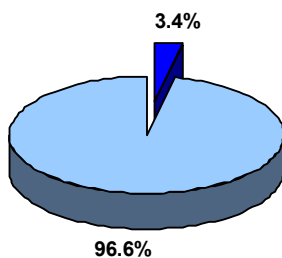
b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Kosten der Produktgruppe liegen 7'000 Franken unter denjenigen des Vorjahrs und 273'000 Franken

unter dem Budget. Die Abweichungen sind bei den einzelnen Produkten dargestellt und kurz begründet.

2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamtnettokosten



Globalkredit			Total 2003/05
Datum	Art	Beschluss	
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	8'243
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2005			8'243

(in TCHF)

	Total IST 2003/04	Budget 2004	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
Übersicht Produktgruppe						
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	5'837	3'132	2'902	2'935		
- Erlöse der Produktgruppe	1'020	454	490	530		
Nettokosten der Produktgruppe	4'817	2'678	2'412	2'405		

Produktgruppe nach Produkten						
Nettokosten der Produkte						
2.1 Einwohnerdienste	626	506	331	295		
2.2 Aussenbeziehungen	329	147	181	148		
2.3 Information und Gemeindemarketing	1'863	1'018	859	1'004		
2.4 Sicherheit	85	49	42	43		
2.5 Bestattungen und Friedhofpflege	862	532	442	420		
= Total Produktkosten (netto)	3'765	2'252	1'855	1'910		
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	3	4	3			
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	3'768	2'256	1'858	1'910		
+ Gemeinkostenumlagen	1'049	422	554	495		
= Nettokosten der Produktgruppe	4'817	2'678	2'412	2'405		

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XIII.

3 Finanzen und Steuern

a) Das Wichtigste in Kürze

3.1 Finanzdienste: Nicht alle Ziele konnten erreicht werden. Während sich die Bürgergemeinde mit den Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung zufrieden erklärte, und das Liquiditätsziel eingehalten werden konnte, gelang es vor Ablauf des Leistungsauftrags nicht, Anlage Richtlinien zu formulieren. Das Projekt wurde auf Anfang 2005 verschoben. Auch die anvisierte Maximalzahl von Mahnungen durch Lieferanten wurde überschritten, wo-

3.2 Steuern: Trotz der Einführung eines neuen Informatik-Systems für den Steuereinzug konnte das Ziel der zeitgerechten Fakturierung erreicht werden. Die Zahl der im Leistungsauftrag verlangten Mahnläufe erwies sich jedoch als zu hoch. Eine geringere Zahl, ungefähr ein Mahnlauf monatlich, genügt auch aus operationeller Sicht durchaus. Dieses reduzierte Ziel konnte erreicht werden. Das Angebot zum Ausfüllen der Steuererklärung konnte während des geplanten Zeitraums wiederum durch eine Aushilfskraft abgedeckt werden, die gleichzeitig verschiedene andere Aufgaben erfüllte. Die neue Steuereinzugssoftware NEST wurde termingerecht in Betrieb genommen. Die Einführung verlief dank guter

3.3 Liegenschaftsbewirtschaftung: Fast alle Leistungsziele konnten auch in diesem Jahr erreicht oder übertroffen werden. Die Leerstände in den Finanzliegenschaften und Pflanzgärten waren gering. Die Nettorendite übertraf mit 2,6% die geplanten 2,5% (Wirkungsziel). Einzig die Steigerung des durchschnittlichen Mietzinsertrags in den Mietobjekten des Finanzvermögens blieb leicht unter dem Planwert.

Die Restaurierung der Liegenschaften Gartengasse 21/27 schreitet planmässig voran. In der Alterssiedlung Oberdorfstrasse 21/25 konnten weitere drei (statt der

bei der Indikator strenger ausgelegt wurde als ursprünglich gedacht. Der Standard wurde im Jahr 2004 erstmals gemessen. Die Vorgabe war völlig frei geschätzt. Die Einhaltung der Zahlungsfristen soll durch gezielte organisatorische Massnahmen verbessert werden.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten des Produkts liegen um 9'000 Franken besser als geplant.

externer Unterstützung reibungslos, jedoch befinden sich die Programme in einer längeren Reifephase, die noch andauert. Der Kreditrahmen konnte eingehalten werden. Die nicht beanspruchten Projektreserven werden für weitere Verbesserungen beansprucht.

Abweichungen und Planänderungen: Die Sachkosten lagen tiefer als geplant, während infolge der Programmeinführung NEST die verrechneten Stunden höher ausfielen. Das Produkt schloss um 22'000 Franken besser ab als geplant, im wesentlichen, weil keine weiteren direkten Umlagen belastet werden mussten.

geplanten zwei) 3-Zimmerwohnungen geschaffen werden, was etwas mehr Planleerstände zur Folge hatte.

Abweichungen und Planänderungen: Die bereits Ende 2003 erfolgte Transferierung dreier Liegenschaften vom Finanz- in das Verwaltungsvermögen hatte verschiedene Budgetabweichungen zur Folge, weil die Planwerte 2004 noch den alten Stand widerspiegeln (s. Detailbericht und Geschäftsbericht 2003). Auf das Jahresergebnis haben die Änderungen keinen Einfluss, weil das Produkt „Liegenschaftsbewirtschaftung“ immer mit Null abschliesst. Der Überschuss wird bekanntlich zu den neutralen Kosten und Erlösen transferiert.

b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

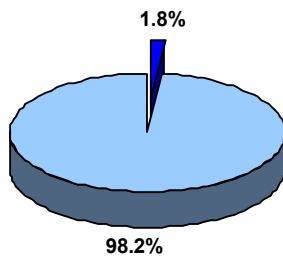
Von den vier Wirkungszielen wurde eines (Nettorendite, s. oben) erreicht, eines wird erst 2005 gemessen. Eines, die Zahl der Personen, welche die Beratung zum Ausfüllen der Steuererklärung beanspruchen, ist ohne Werbemassnahmen nicht erreichbar. Auf solche soll aber verzichtet werden. Das Ziel der beschränkten Anzahl höher-

stufiger Mahnungen von Lieferanten konnte nicht erreicht werden.

Die leichte Überschreitung der Nettokosten der Produktgruppe im Vergleich zur Planung 2004 (um 17'000 Franken) ist ausschliesslich auf höhere Umlagen zurückzuführen, die in dem kleinen Globalkredit besonders stark zu Buche schlugen.

3 Finanzen und Steuern

Anteil der Produktgruppe an den Gesamtnettokosten



Globalkredit			Total 2003/04
Datum	Art	Beschluss	
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	2'329
26.10.04	Nachkredit	Gemeinderat	140
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2004			2'469

(in TCHF)

	Total IST 2003/04	Budget 2004	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
Uebersicht Produktgruppe						
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	7'488	3'435	3'591	3'897		
- Erlöse der Produktgruppe	9'593	4'621	4'741	4'852		
-> Übertrag zu Neutrales	4'633	2'465	2'382	2'251		
Nettokosten der Produktgruppe	2'528	1'279	1'232	1'296	0	0

Produktgruppe nach Produkten						
Nettokosten der Produkte						
3.1 Finanzdienste	88	56	41	47		
3.2 Steuern	1'424	786	660	764		
3.3 Liegenschaftsbewirtschaftung	0	0	0			
= Total Produktkosten (netto)	1'512	842	701	811	0	0
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	24	16	8	16		
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	1'536	858	709	827	0	0
+ Gemeinkostenumlagen	992	421	523	469		
= Nettokosten der Produktgruppe	2'528	1'279	1'232	1'296	0	0

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XIII.

4 Gesundheit

a) Das Wichtigste in Kürze

4.1 Gemeindespital: Die Leistungsvereinbarung mit dem Gemeindespital Riehen wurde für die Jahre 2004 – 2006 abgeschlossen. Gemäss speziellem Auftrag in der Leistungsvereinbarung hat die Leitung des Gemeindespitals zwei Arbeitspapiere betreffend Zukunft des Gemeindespitals erarbeitet und der Spitalkommission unterbreitet. Es handelt sich um die „Anpassung der Organisation des Gemeindespitals“ und um „Gemeindespital Riehen: Strategie 2007 bis 2010“. Der Gemeinderat wird dem Einwohnerrat die Entscheide betreffend Zukunft des Gemeindespitals ab 2007 im 2005 unterbreiten.

Die Entscheide, welche im Jahre 2003 betreffend Verbesserung der Ertragslage des Gemeindespitals getroffen worden sind, zeigen deutliche Wirkung: Nachdem das Defizit im Jahre 2003 auf Fr. 235'367.- reduziert werden konnte, schliesst das Berichtsjahr mit einem Überschuss

4.2 Schulzahnpflege: Der Umfang der erbrachten Leistungen und die entstandenen Kosten sind im Berichtsjahr praktisch gleich wie im Vorjahr.

Im vergangenen Jahr musste ein neuer Behandlungsstuhl angeschafft werden. Die entsprechenden Kosten werden über Abschreibungen innerhalb der Rechnung

4.3 Betagten- und Krankenpflege: Im Bereich der Beiträge an die Pflege zu Hause wurde das Budget nicht vollumfänglich ausgeschöpft. Grund dafür ist die Auswirkung der 4. IV-Revision, welche unter anderem eine Verdoppelung der Hilflosenentschädigung mit sich brachte. In der Folge wurde die Höhe der Beiträge an die Pflege zu Hause zum Teil reduziert. Die neuen Ansätze an die Pflege zu Hause gelten seit dem 1. Mai 2004.

Das Angebot der Pflegeberatung wurde 137 mal für Bedarfsabklärungen zu Hause, im Spital oder in der Sprechstunde genutzt. Für 106 angemeldete Personen konnte ein Heimplatz in Riehen oder Bettingen gefunden werden. Davon kamen 12 Personen aus der Stadt Basel. 7 Personen wurden auf eigenen Wunsch oder aufgrund der Notwendigkeit in einer Spezialeinrichtung in der Stadt platziert.

Im Geschäftsjahr 2004 gelang es dem Verein Spitex Riehen-Bettingen den Kostenbeitrag der Gemeinde er-

von rund 845'000 Franken ab. Dies ist ein überaus positives Ergebnis und zeigt, dass bei entsprechenden Anstrengungen ausgeglichene Jahresrechnungen des Gemeindespitals erwartet werden dürfen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Gemeindespital wird mit einem Globalbeitrag subventioniert. Deshalb gibt es keine direkten Auswirkungen auf die Kosten des Produkts innerhalb der Gemeinderrechnung. Mit dem Überschuss kann das Dotationskapital von 2 Millionen Franken, das dem Gemeindespital bei der Verselbstständigung als Darlehen zur Verfügung gestellt wurde, mindestens wieder zur Hälfte geäuftnet werden. Die Nettokosten des Produkts lagen mit 8,649 Mio. Franken um knapp 20'000 Franken minimal unter Plan.

der Schulzahnpflege finanziert und der jährlichen Betriebsrechnung belastet.

Abweichungen und Planänderungen: Es sind keine grösseren Abweichungen vom Plan zu verzeichnen. Die Nettokosten des Produkts waren praktisch gleich hoch wie im Vorjahr, im Vergleich zum Plan dagegen ähnlich wie im letzten Jahr um 85'000 Franken niedriger als geplant.

neut geringer zu halten: Es wurden mehr Dienstleistungsstunden verkauft; 100'000 Franken konnten zurückerstattet werden. Bedingt durch die bereits erwähnte IV-Revision konnten im „Wohnen für Körperbehinderte“ im Niederholzboden die Bewohner und Bewohnerinnen an der Finanzierung der ungedeckten Kosten beteiligt werden, was ebenfalls zu Einsparungen führte.

Mit dem Verein Spitex Riehen-Bettingen und neu dem kleinen Anbieter „Familien-, Haus- und Seniorenbetreuung“ wurde zu Beginn des Berichtsjahrs eine PRIMA-konforme Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

Abweichungen und Planänderungen: Im Vergleich zum Plan reduzierten sich die Nettokosten um 121'000 Franken.

4.4 Prävention: Für die Entwicklung eines neuen Präventionskonzepts stand auf der Verwaltung wegen anderer Prioritäten (insbesondere Integration der Sozialhilfe) nicht genügend Zeit zur Verfügung. Dagegen hat sich die Sachkommission für Gesundheit und Finanzfragen (GEF) dem Thema angenommen.

Das Projekt „AdiRi“ zur Bekämpfung von Fettleibigkeit (Adipositas) bei Kindern konnte mit Unterstützung der Gemeinde gestartet werden. Zudem sagte die Gemein-

deverwaltung dem Projekt KISARA eine finanzielle Unterstützung zu. Es handelt sich um eine Initiative von Eltern, welche eine verstärkte Drogenprävention in den OS-Klassen von Riehen realisieren möchten. Das Projekt wird im Jahre 2005 anlaufen.

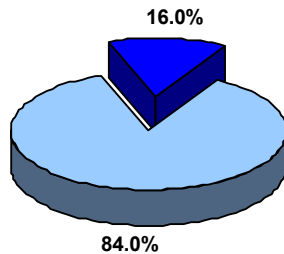
Abweichungen und Planänderungen: Die verwendeten finanziellen Mittel lagen um 62'000 Franken unter dem Plan.

b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Netto-Plankosten der Produktgruppe wurden aus den oben erwähnten Gründen um 315'000 Franken unterschritten.

4 Gesundheit

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamtnekkosten



<u>Globalkredit</u>			Total 2003/06
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	46'016
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2006			46'016

(in TCHF)

Total IST 2003/04	Budget 2004	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
-------------------------	----------------	-------------	-------------	-------------	-------------

<u>Übersicht Produktgruppe</u>						
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	22'207	11'772	10'788	11'419		
- Erlöse der Produktgruppe	150	90	98	52		
Nettokosten der Produktgruppe	22'057	11'682	10'690	11'367		

<u>Produktgruppe nach Produkten</u>						
Nettokosten der Produkte						
4.1 Gemeindespital	16'530	8'669	7'881	8'649		
4.2 Schulzahnpflege	807	490	402	405		
4.3 Betagten- und Krankenpflege	3'605	1'897	1'829	1'776		
4.4 Prävention	43	88	17	26		
= Total Produktkosten (netto)	20'985	11'144	10'129	10'856		
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	33	20	13	20		
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	21'018	11'164	10'142	10'876		
+ Gemeinkostenumlagen	1'039	518	548	491		
= Nettokosten der Produktgruppe	22'057	11'682	10'690	11'367		

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XIII.

5 Kultur

a) Das Wichtigste in Kürze

5.1 Kulturförderung:

Das Kulturbüro hat zum einen seine Schwerpunkte wie das Stimmenfestival, Singeasy und Kultur am Schlipf weiter gefestigt, zum andern ist der Kulturbeauftragte, der nun in die Verwaltung integriert wurde, auch ständig mit der Prüfung neuer Projekte beschäftigt. Er hat als zusätzliche Aufgabe die Leitung der Infothek im Haus der Vereine übernommen. Der Kulturbeauftragte ist auch in diversen Gremien im Zusammenhang mit dem Gemeinmarketing vertreten.

Rund 160'000 Franken wurden im Jahr 2004 an Riehener Vereine und Institutionen sowie an private Initianten zur Förderung kultureller Projekte und des Vereinslebens ausgerichtet. Der Kulturpreis für das Jahr 2003 wurde im

5.2 Museum: Mit einem Anstieg der Besucherzahlen um 45% auf 12'404 Personen schloss das Museum das Jahr sehr erfolgreich ab. Das Zusammentreffen von neuen Öffnungszeiten, neuem Museumsshop und der sehr attraktiven Sonderausstellung „Schnellzug - Spielzeugeisenbahnen unserer Grossväter“ begünstigte diese Bilanz. Die Erhöhung der Einnahmen um gut 55% ist auch durch die neuen Eintrittstarife seit November und einen guten Shopumsatz begründet. Das Museum wird 2005 den im Berichtsjahr eingeschlagenen Weg weiter verfol-

5.3 Bildende Kunst: Die Ausstellungen im Jahr 2004 boten ein vielfältiges, breit angelegtes Ausstellungsprogramm. Es umfasste einzelne, teilweise wichtige Positionen des regionalen Kunstschaflens und Kunstsammelns. Gezeigt wurde ein Ausschnitt aus der grossen Spannweite, welche das Kunstleben der Region prägt. Gruppenausstellungen wechselten mit Einzelausstellungen oder einer Sammlungspräsentation ab. Die Ausstellungsprogrammierung schenkte dabei dem abgeschlossenen künstlerischen Schaffen ebenso Aufmerksamkeit wie den noch jungen, vielversprechenden Arbeiten. Die Kommission für Bildende Kunst wurde ihrem Auftrag, verschiedenen Strömungen und Sparten Rechnung zu tragen, vollumfänglich gerecht. Mit mehr als doppelt so vielen Besucherinnen und Besuchern als im entsprechenden Leis-

5.4 Bibliothek: 3'284 Bibliotheksmitglieder nutzten die beiden Geschäftsstellen, was einen Zuwachs um 2,2% bedeutet. Entlehnungen (141'075) und Medienanzahl (37'293) sind stabil geblieben. Schulklassen und Kindergärten besuchen die Bibliotheken regelmässig; die Kontakte mit den Primarschullehrkräften wurden verstärkt. Wie in den Vorjahren fand eine Leseförderungsaktion in Zusammenarbeit mit den Allgemeinen Bibliotheken der

Rahmen einer öffentlichen Feier in der Musikschule Riehen an Bettina Skrzypczak, Komponistin, verliehen.

Die finanziell gewichtigste Position dieses Produkts bilden mit knapp 860'000 Franken nach wie vor die Sach- und Barleistungen an die Fondation Beyeler.

Abweichungen und Planänderungen: Die Integration des Kulturbüros wie auch weitere Verschiebungen von Beiträgen zu Sachkosten verursachten innerhalb der Kostenarten Veränderungen.

Die Überschreitung gegenüber ursprünglichen Planwerten um 39'000 Franken war im revidierten Budget vorgesehen; letztlich handelt es sich um eine Kompensation der im Vorjahr nicht ausgeschütteten Beiträge.

gen, wozu besonders auch gehören wird, neue Einzelbesucher und Gruppen aus einem erweiterten Einzugsgebiet zu gewinnen.

Abweichungen und Planänderungen: Die im Originalbudget falsch eruierten Lohnkosten sowie Mittel für die geschilderten Massnahmen sind für die Budgetüberschreitung um 38'000 Franken verantwortlich. Bei den zusätzlich aufgewendeten Sachkosten handelt es sich zum Teil um vorbezogene Mittel aus den Jahren 2005 und 2006.

tungsziel ursprünglich angestrebt, gibt das Publikum der Programmierung gute Noten.

Abweichungen und Planänderungen: Die budgetierten Mittel des Produkts wurden 2004 nicht vollständig konsumiert (Unterschreitung um 111'000 Franken). Zum einen wurden nur zwei kleinere Ankäufe von Kunstwerken getätigt und zum andern konnte eine geplante Neuhängung und Restaurierung von Bildern im Altersheim zum Wendelin aus Kapazitätsgründen noch nicht durchgeführt werden. Zudem waren die Erlöse aus den Ausstellungsverkäufen deutlich höher. Ein Teil der finanziellen Überschüsse ist im Politikplan im Sinne eines Übertrags für das Jahr 2005 budgetiert.

GGG und der Interkulturellen Bibliothek für Kinder und Jugendliche JuKiBu statt. Bei zahlreichen Kindern und Jugendlichen wurde die Leselust geweckt. Ein neues EDV-System wurde im Frühling eingerichtet.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten des Produkts liegen im Rahmen der Planung.

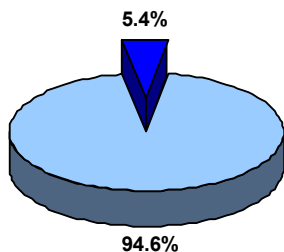
b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

In der für die Produktgruppe 5 und 6 zuständigen Abteilungsleitung haben im Laufe des Jahres 2004 organisatorische und personelle Veränderungen stattgefunden, die erst das Jahr 2005 zu einem Basisjahr für inskünftige Vergleiche tauglich machen. Die Produktgruppe hat sich aber inhaltlich und finanziell im Rahmen der in einzelnen

Bereichen revidierten Planung entwickelt. Die Nettoplankosten der gesamten Produktgruppe wurden um 83'000 Franken unterschritten. Dies hängt auch mit der Zuweisung der Gemeinkosten auf dieses Produkts zusammen; die Umlagen waren niedriger als in der Planung zugrunde gelegt.

5 Kultur

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamtnettokosten



<u>Globalkredit</u>			Total 2003/06
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	15'992
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2006			15'992

(in TCHF)

	Total IST 2003/04	Budget 2004	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
Übersicht Produktgruppe						
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	8'091	4'098	3'998	4'093		
- Erlöse der Produktgruppe	353	139	136	217		
Nettokosten der Produktgruppe	7'738	3'959	3'862	3'876		
Produktgruppe nach Produkten						
Nettokosten der Produkte						
5.1 Kulturförderung	2'796	1'416	1'341	1'455		
5.2 Museum	2'136	1'044	1'054	1'082		
5.3 Bildende Kunst	844	503	452	392		
5.4 Bibliothek	822	426	393	429		
= Total Produktkosten (netto)	6'598	3'389	3'240	3'358		
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	12	13	1	11		
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	6'610	3'402	3'241	3'369		
+ Gemeinkostenumlagen	1'128	557	621	507		
= Nettokosten der Produktgruppe	7'738	3'959	3'862	3'876		

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XIII.

6 Freizeit und Sport

a) Das Wichtigste in Kürze

6.1 Freizeit- und Sportförderung: Im Berichtsjahr wurden an 40 Vereine und Organisationen wiederkehrende jährliche Subventionen ausgerichtet. Ferner wurden die folgenden Basler Institutionen und Vereine mit namhaften Beiträgen unterstützt: Zoologischer Garten, Botanischer Garten, Erlenverein sowie Kunsteisbahn Eglisee. Zusätzlich wurden diverse Gesuche um Beiträge in den Bereichen Freizeit und Sport berücksichtigt. 2004 wurden insgesamt rund 213'000 Franken in Form von finanziellen Beiträgen, aber auch von Sachleistungen der Werkdienste ausgerichtet. Die Fachkommission zur Förderung von

6.2 Freizeitangebote: Im Freizeitzentrum Landauer hat sich der Umbau des Kaffees sehr bewährt. Zudem konnte durch die Zwischennutzung des ehemaligen Betriebsmagazins zusätzlicher Platz gewonnen werden, was zu einer Angebots- und Kapazitätserweiterung führt (Theater, Musik, Kerzenziehen).

Die Mobile Jugendarbeit hat mit der 1. Ausbildungsinfobörse, dem Summer End Rievent und dem Li'lHillChill-Open Air Konzert im Sarasinpark grosse Projekte durchgeführt. Die 1. Ausbildungsinfobörse, eine Plattform, wo sich Jugendliche direkt bei Ausbildungsanbietern informieren können, war ein voller Erfolg. Schon bei der ers-

6.3 Schwimmbad: Im Gegensatz zum Vorjahr war die Badesaison 2004 wetterbedingt nicht so erfolgreich. Dementsprechend sind die Besucherzahlen und damit die Einnahmen zurückgegangen.

Da der Baubeginn der Zollfreien Strasse weiterhin offen ist, wird man auch künftig darauf verzichten, grössere Investitionen zu tätigen.

6.4 Sportanlagen: Die Sportanlage Grendelmatte konnte im Berichtsjahr ihr 75-jähriges Jubiläum feiern. Unter grosser Beteiligung vieler Sportvereine und mit zahlreichen Gästen gab es im Sommer ein Fest.

Die Bemühungen um die Erweiterung der Sportanlage Grendelmatte - sei es durch die Realisierung eines Kunstrasenfelds auf der Anlage selbst oder den Kauf einer andern Sportanlage - wurden im Berichtsjahr weitergeführt.

Aktivitäten im Bereich Sport hat mit der Erarbeitung von Richtlinien für die Ausrichtung von Beiträgen begonnen.

Der Sportpreis für das Jahr 2003 ging an Rita Faber, Schweizer Meisterin im Bogenschiessen 2002 und 2003, sowie an Katrin Leumann, Radrennfahrerin und Schweizer Meisterin Cross Country 2004.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten des Produkts liegen um 65'000 Franken unter den Planwerten.

ten Durchführung hat sich aber gezeigt, dass die Ressourcen der Mobilen Jugendarbeit für so grosse Projekte nicht ausreichen. Der Schwerpunkt der Mobilen Jugendarbeit soll indessen auch künftig bei der aufsuchenden Jugendarbeit im öffentlichen Raum liegen.

Abweichungen und Planänderungen: Der Aufwand der Werkdienste insbesondere im Bereich Spielplatzpflege wurde mangels Erfahrungszahlen deutlich zu hoch eingeschätzt. Die Netto-Plankosten des Produkts wurden um 271'000 Franken unterschritten.

Abweichungen und Planänderungen: Der hohe Wasserverbrauch für den Sommer 2003 hatte eine Überschreitung der budgetierten Sachkosten zur Folge. Verzichtet wurde auf Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen von rund 200'000 Franken für die Badi, da per 1.1.2003 keine Aktivierung erfolgte. Das im Vergleich zu den Planwerten gute Resultat (Unterschreitung der Plankosten um 161'000 Franken) ist auf diesen Verzicht zurückzuführen.

Die Planung einer Mountainbikestrecke im Riehener und Bettinger Wald ist vorangekommen und die Verhandlungen für das Begehren der Mountainbiker nach einer für sie ausgerichteten Strecke konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Eine entsprechende Vereinbarung wurde unterzeichnet.

Abweichungen und Planänderungen: Keine; die mässige Überschreitung des Budgets um 42'000 Franken hängt v.a. mit der zusätzlichen Verbuchung des Energieaufwands bei den Sachkosten zusammen.

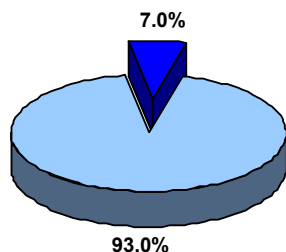
b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

In der für die Produktgruppe 5 und 6 zuständigen Abteilungsleitung haben im Laufe des Jahres 2004 organisatorische und personelle Veränderungen stattgefunden. Die Produktgruppe hat sich aber inhaltlich und finanziell im Rahmen der zum Teil revidierten Planung entwickelt. Die Nettokosten der Produktgruppe wurden um 461'000

Franken deutlich unterschritten, was weniger mit nicht realisierten Projekten oder nicht ausgerichteten Subventionen und Beiträgen, als vielmehr mit zu hoch budgetierten internen Leistungen sowie nicht erfolgten Abschreibungen beim Freibad zu tun hat.

6 Freizeit und Sport

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamtnettokosten



<u>Globalkredit</u>			Total 2003/06
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerat	21'766
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2006			21'766

(in TCHF)

Total IST 2003/04	Budget 2004	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
-------------------------	----------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Übersicht Produktgruppe

Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	10'268	5'658	5'076	5'192		
- Erlöse der Produktgruppe	435	230	231	204		
Nettokosten der Produktgruppe	9'833	5'428	4'845	4'988		

Produktgruppe nach Produkten

Nettokosten der Produkte						
6.1 Freizeit- und Sportförderung	1'652	873	844	808		
6.2 Freizeitangebote	3'290	1'944	1'617	1'673		
6.3 Schwimmbad	734	565	330	404		
6.4 Sportanlagen	2'856	1'407	1'407	1'449		
= Total Produktkosten (netto)	8'532	4'789	4'198	4'334		
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	44	8	2	42		
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	8'576	4'797	4'200	4'376		
+ Gemeinkostenumlagen	1'257	631	645	612		
= Nettokosten der Produktgruppe	9'833	5'428	4'845	4'988		

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XIII.

7 Bildung und Soziales

a) Das Wichtigste in Kürze

7.1 Vorschulangebote: Die Anzahl der in den Kindergärten unterrichteten Kinder ist seit der Übernahme der Kindergärten im Jahre 1996 kontinuierlich um insgesamt über 100 Kinder zurückgegangen. Im Berichtsjahr wurde wiederum ein Kindergarten geschlossen. Nahezu alle Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf erhielten besondere Förderung. Das Pilotprojekt Tageskindergarten konnte mangels Anmeldungen nicht verwirklicht werden.

7.2 Musikschulen: Der Betrieb der Musikschule verlief weiterhin sehr erfreulich. Der Wechsel in der Leitung der Musikschule verursachte keinerlei Probleme. Die neue Leiterin, Frau Claudia de Vries, hat sich sehr schnell und gut in ihren Aufgabenbereich eingearbeitet.

Die Gebührenerhöhung auf Frühjahr 2004 bewirkte Mehreinnahmen von rund 90'000 Franken. Dafür haben die Gesuche um Schulgelderlass zugenommen. Die Musikschulkommission befasste sich intensiv mit Fragen

7.3 Berufs- und Erwachsenenbildung: Die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Basel hat sich sehr positiv entwickelt. Die Programmkommission für die Gemeinde Riehen ist wieder zusammengetreten und berät die Angebote für Riehen wie in früheren Jahren.

Die erste, massgeblich durch die Mobile Jugendarbeit durchgeführte Lehrstellenbörse in Riehen war ein grosser Erfolg. Das Problem von fehlender Berufsausbildung bei

7.4 Soziale Dienste und Integration: Mit den drei externen Sozialdiensten wurden PRIMA-konforme Leistungsvereinbarungen mit Gültigkeit ab 1. Januar 2005 ausgehandelt. Wichtige Schwerpunkte der Verhandlungen waren nebst den finanziellen Aspekten die Qualitätsentwicklung und die Qualitätssicherung.

Die grösste Herausforderung war die termingerechte Vorbereitung der Rückführung der Sozialhilfe von der Bürgergemeinde in die Gemeindeverwaltung per 1. Januar 2005. Meilensteine dieser Vorbereitung waren die Einigung und die Vereinbarung zwischen Gemeinderat und Bürgerrat, die Erarbeitung und Verabschiedung der Ordnung und des Reglements für die Sozialhilfe, die

7.5 Entwicklungszusammenarbeit: Anlässlich eines Besuchs einer Delegation aus Riehen in der rumänischen Partnerstadt Miercurea Ciuc / Csikszereda wurde im Oktober das von Riehen unterstützte Tagesheim für Betagte eröffnet. Es ist die erste Einrichtung für pflegebedürftige Betagte in der Partnerstadt von Riehen. Mit einem entsprechend grossen Medienecho wurde die neue Einrichtung von allen Seiten begrüsst.

Im Berichtsjahr hat der Gemeinderat grundsätzlich beschlossen, der Patengemeinde Mutten regelmässige

Das Tagesheim Neumatten und dasjenige des Diakonissenhauses unterschritten den budgetierten Subventionsbetrag.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten des Produkts lagen aufgrund der Nichteröffnung des Tageskindergartens und des nicht in diesem Mass erwarteten Rückgangs der Kinderzahlen mit 524'000 Franken deutlich unter Plan.

des Qualitätsmanagements. Die Leiterin, die Lehrkräfte, die Verantwortlichen der Musikakademie Basel und die Vertreter der Gemeinde erarbeiten ein geeignetes Konzept für die Musikschule Riehen im Rahmen der Qualitätsbemühungen der allgemeinen Musikschule Basel.

Abweichungen und Planänderungen: Die höheren Elternbeiträge führten zu Nettokosten des Produkts, welche 162'000 Franken unter den Planwerten liegen.

Jugendlichen wird laufend grösser und hat für die Betroffenen sehr negative Auswirkungen. Der Einsatz von zusätzlichen Geldern in diesem Bereich hat sich zweifellos gelohnt. Er kann sich schliesslich auch für die öffentliche Hand lohnen, wenn damit die Integration der Jugendlichen in die Berufswelt gefördert wird.

Abweichungen und Planänderungen: Die Plankosten wurden um 18'000 Franken überschritten.

Erstellung eines externen Expertenberichts und schliesslich die räumliche und organisatorische Eingliederung der Büros der Sozialhilfe in die Gemeindeverwaltung.

Obwohl die Anzahl der unterstützten Personen im Berichtsjahr weiter zugenommen hatte, sind die Kosten der Sozialhilfe dank ungewöhnlich hoher Rückerstattungen nicht weiter angestiegen und lagen praktisch gleich hoch wie im Jahr 2003.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten lagen mit 1'664'000 Franken wesentlich höher als geplant.

Beiträge an die bevorstehende Gesamtmelioration zu leisten. Über die Höhe der Beiträge soll dem Fortschritt der Arbeiten entsprechend von Jahr zu Jahr entschieden werden. Kurz vor Jahresende musste der Gemeinderat zur Kenntnis nehmen, dass der Kanton das Wohnzentrum für Asylsuchende, Moosrain, spätestens per Ende 2005 schliessen möchte.

Abweichungen und Planänderungen: Die Plankosten des Produkts wurden um 31'000 Franken leicht unterschritten.

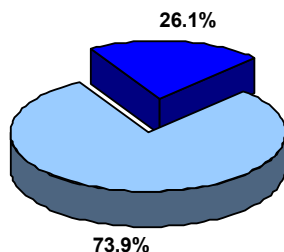
b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Nettokosten der Produktgruppe liegen mit 970'000 Franken deutlich über den Planzahlen. Immerhin konnte ein Teil der hohen Mehrkosten der Sozialhilfe an anderem Ort kompensiert werden. Der Einwohnerrat bewilligte im Oktober einen Nachkredit zum laufenden

Globalkredit im Betrag von 4,2 Mio. Franken. Per 1.1.2005 wurde ein eigenes Produkt „Sozialhilfe“ geschaffen und der Produktrahmen entsprechend angepasst.

7 Bildung und Soziales

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamtnettokosten



<u>Globalkredit</u>			Total 2003/05
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
29.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	52'546
27.10.04	Nachkredit	Einwohnerrat	4'200
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2005			56'746

(in TCHF)

	Total IST 2003/04	Budget 2004	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
Übersicht Produktgruppe						
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	39'797	19'014	19'891	19'906		
- Erlöse der Produktgruppe	2'706	1'407	1'377	1'329		
Nettokosten der Produktgruppe	37'091	17'607	18'514	18'577		
Produktgruppe nach Produkten						
Nettokosten der Produkte						
7.1 Vorschulangebote	10'084	5'585	5'023	5'061		
7.2 Musikschulen	3'476	1'910	1'728	1'748		
7.3 Berufs- und Erwachsenenbildung	105	50	37	68		
7.4 Soziale Dienste und Integration	20'779	8'719	10'396	10'383		
7.5 Entwicklungszusammenarbeit	1'222	641	612	610		
= Total Produktkosten (netto)	35'666	16'905	17'796	17'870		
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	41	40	22	19		
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	35'707	16'945	17'818	17'889		
+ Gemeinkostenumlagen	1'384	662	696	688		
= Nettokosten der Produktgruppe	37'091	17'607	18'514	18'577		

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XIII.

8 Allmend und Verkehr

a) Das Wichtigste in Kürze

8.1 Verkehrsnetz: Weil die Investoren der Wohnbebauung „Charmille“ ursprünglich am 1. Oktober mit den Bauarbeiten beginnen wollten und die Erschliessung über den Hinterengeliweg erfolgen sollte, musste unter grossem Zeitdruck die erste Etappe des Strassenausbaus realisiert werden. Die (später vom Verwaltungsgericht abgewiesene) Einsprache eines Anliegers gegen die Linienlegung hatte die Situation noch verschärft. Trotzdem konnten die Arbeiten termingerecht abgeschlossen

werden. Der Baubeginn für die Wohnbauten verzögerte sich dann allerdings aus andern Gründen.

Die Bauarbeiten am Kohlistieg, am Bosenhaldenweg, bei der Erneuerung des Trottoirs Kilchgrundstrasse, an der Wenkenstrasse und am Schnitterweg konnten abgeschlossen werden; am Wenkenhaldenweg fehlte Ende Jahr nur noch der Deckbelag.

Abweichungen und Planänderungen: keine. Die Nettokosten des Produkts unterschreiten die Planwerte um 337'000 Franken.

8.2 Öffentlicher Verkehr: Die Interventionen der Gemeinde für Aufnahme der Regio-S-Bahnstrecke Riehen/ Bad. Bahnhof in den Tarifverbund haben gefruchtet. Ab 1.1.2005 gilt der TNW-Tarif auch auf dieser Strecke. Die Planungsarbeiten für die Infrastruktur der Regio-S-Bahn in Riehen waren 2004 schwergewichtig auf die neue Station Niederholz gelegt. Die Wettbewerbsjury empfahl das Projekt „Elio“ von Prof. Ueli Zbinden, Zürich, zur Weiterbearbeitung. Ende 2004 bewilligte der Einwohnerrat den Projektierungskredit für die S-Bahn-Haltestelle von (brutto) 263'000 Franken. Ende 2004 wurden auch die Vorprojektierungsarbeiten für den Umbau des Bahnhofs Riehen-Dorf an ein Ingenieurbüro vergeben.

Das im Herbst 2003 eingeführte neue Buskonzept hatte in Bezug auf die Lärmbelastigungen der Anwohnerschaft einige Reaktionen ausgelöst. Die BVB plante in der Folge einige Verbesserungen, welche ab 9. April 2004 wirksam wurden. Die Verbesserungen betreffen vor allem den

Grenzacherweg, welcher in den Randstunden (frühmorgens und nach 20.30 Uhr) nur noch mit Kleinbussen befahren wird.

Während die Benutzung des Ruftaxis in den Habermatten gegenüber dem Jahre 2003 ungefähr gleich hoch geblieben ist, nahm die Zahl der Fahrgäste im Dorf nochmals um 29 % von 18'688 auf 24'124 Fahrgäste zu. Mitverantwortlich dafür ist, dass der Kleinbus Nr. 32 nachts die beiden Haltestellen Hungerbachhalde und Rotengraben nicht mehr bedient. Dafür stehen das ganze Jahr über ab 19.00 Uhr zwei Ruftaxis zur Verfügung.

Abweichungen und Planänderungen: Das Gebiet Inzlingerstrasse ist noch nicht im 15-Minutentakt erschlossen. Mit der Planung des Bahnhofs Riehen Dorf wurde erst Ende Jahr begonnen. Die Nettokosten des Produkts unterschreiten die Planwerte um 74'000 Franken.

8.3 Individualverkehr: Nach der Einführung der Tempo 30-Zonen und neuen V 40 km/h-Streckensignalisationen wurden die Geschwindigkeitskontrollen der Polizei im Jahre 2004 intensiviert. Die Ergebnisse der Statistik zeigen auf, dass bei wenigen Strassen sich noch nicht die im Wirkungsziel geforderten 85 % der Motorfahrzeuglenker an die Höchstgeschwindigkeit halten. In diesen Strassen müssen noch zusätzliche Massnahmen zur Verkehrsberuhigung ergriffen werden. Die Unfallstatistik zeigt eine erfreuliche Wirkung der Tempo 30-Zonen: Im Jahr 2004 ist die Unfallhäufigkeit mit Beteiligung von Velo/Fussgängern gegenüber dem Vorjahr um 50 % zurückgegangen.

Im Mai trat das generelle Lastwagenverbot auf der Achse Lörracherstrasse / Äussere Baselstrasse für Fahrzeuge über 12 Meter in Kraft. Im Verlauf des Jahres hat sich herausgestellt, dass dieses hart erkämpfte Verbot ein voller Erfolg ist. Die von der Autobahn abweichenden Sattelschlepper und Anhängerzüge verkehren nicht mehr durch Riehen und Lörrach. Ausnahmen sind noch vereinzelte Fahrzeuge mit spezieller Bewilligung. Die Arbeiten für eine flächendeckende Parkraumbewirtschaftung wurden in Angriff genommen.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten des Produkts unterschreiten die Planwerte um 41'000 Franken.

8.4 Allmendbewirtschaftung: Auf den 1. Mai 2004 traten die neue, am 17. Dezember 2003 vom Einwohnerrat verabschiedete Allmendordnung und das vom Gemeinderat erlassene Reglement in Kraft. Bei der Erneuerung der Dauerverträge wurden grosse Unterschiede zwischen vertraglichen Abmachungen und effektiver Nutzung festgestellt. Für einige Allmendnutzungen bestand keine Bewilligung. Vor allem die Anpassung der Verträge an die tatsächliche Nutzung, aber auch die gleichzeitige Erhöhung der Benutzungsgebühren führten bei einigen

Geschäften zu deutlich höheren Gebührenforderungen. In Zusammenarbeit mit dem VRD und dem HGR wurde nach Lösungen gesucht, die für beide Seiten zufriedenstellend sind.

Abweichungen und Planänderungen: Der erwartete Netto-Überschuss dieses Produkts fiel um 63'000 Franken niedriger aus als budgetiert, weil die Parkplatzbewirtschaftung noch nicht realisiert wurde.

b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

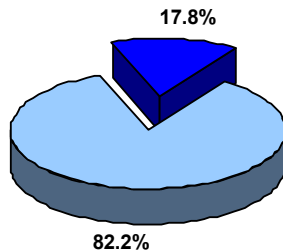
Die Nettokosten der Produktgruppe liegen mit 1.6 % Unterschreitung sehr nahe bei den Plankosten.

Bei einer hohen Stimmbeteiligung von 58.1% wurde der Leistungsauftrag 8, Allmend und Verkehr, mit 5'364 JA

gegen 2'893 NEIN am 8. Februar 2004 deutlich angenommen. Gegen den Leistungsauftrag mit Globalkredit für die Jahre 2003 - 2006 war das Referendum ergriffen worden.

8 Allmend und Verkehr

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamtnettokosten



<u>Globalkredit</u>			Total 2003/06
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	52'286
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2006			52'286

(in TCHF)

<u>Übersicht Produktgruppe</u>	Total IST 2003/04	Budget 2004	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	25'919	13'218	12'920	12'999		
- Erlöse der Produktgruppe	747	360	403	344		
Nettokosten der Produktgruppe	25'172	12'858	12'517	12'655		

<u>Produktgruppe nach Produkten</u>						
Nettokosten der Produkte						
8.1 Verkehrsnetz	17'033	9'164	8'206	8'827		
8.2 Öffentlicher Verkehr	5'441	2'622	2'893	2'548		
8.3 Individualverkehr	1'106	541	606	500		
8.4 Allmendbewirtschaftung	20	-45	2	18		
= Total Produktkosten (netto)	23'600	12'282	11'707	11'893		
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	35	19	20	15		
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	23'635	12'301	11'727	11'908		
+ Gemeinkostenumlagen	1'537	557	790	747		
= Nettokosten der Produktgruppe	25'172	12'858	12'517	12'655		

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XIII.

9 Versorgung und Entsorgung

a) Das Wichtigste in Kürze

9.1 Energie: Am 25. März wurde Riehen im Rahmen eines feierlichen Anlasses als erste Gemeinde Europas mit dem European Energy Award in Gold für ihr konsequentes Handeln im Bereich Energie ausgezeichnet. Im Oktober 2004 wurde mit dem Bau der Spitzenlastzentrale des Wärmeverbunds im Gemeindehaus begonnen. Sie bildet die Voraussetzung für eine Netzverdichtung mit besserer Nutzung der brachliegenden Kapazitäten der Geothermie im Sommer und in den Übergangszeiten.

An der erstmals durchgeführten Rallye 21, welche die Steigerung der Ökoeffizienz in der individuellen Mobilität zum Ziel hat, beteiligte sich die Gemeinde als Sponsor.

9.2 Kommunikationsnetz: Das Kerngeschäft, die Verbreitung von Radio- und TV-Programmen, läuft problemlos. Die 56 eingegangenen Störungsmeldungen konnten alle innerhalb der geforderten Reaktionszeit abgearbeitet werden. Im Berichtsjahr wurde der nationale Privatfernseher U1 und der regionale Sender NW1 in die Programmpalette aufgenommen. Im Bereich Kabel-Internet ist ein Kundenzuwachs um 145 auf insgesamt 1'076 Internetabonnenten zu verzeichnen. Dies entspricht 11.7 % der K-Netz Abonnenten. Der Ausbau des Netzes der Stadt Basel auf ein neues Betriebssystem

9.3 Wasser: Das extreme Unwetter vom 22. Juli 2004 (28.2 Liter/m² Regen in 10 Minuten) hat das Kanalisationsnetz überlastet und zu Rückstau von Abwasser in Gebäuden geführt. Das letzte vergleichbare Regenereignis in der Region Basel war im Jahr 1978. Das Riehener Abwassernetz ist aus wirtschaftlichen Überlegungen für Regenereignisse mit einer Jährlichkeit von 5 Jahren dimensioniert. Die Erarbeitung des GEP (Genereller Entwässerungsplan) verläuft nach Terminplan. Die Zustandsberichte - Grundlage für die Wahl des zukünftigen Entwässerungskonzepts - liegen vor. Das Entwässerungskonzept wird als letzter Bestandteil des GEP im Jahr 2005 erstellt werden können.

9.4 Abfallbewirtschaftung: Die Gesamtabfallmenge pro Kopf lag im Berichtsjahr (exkl. Grünabfuhr) mit 309 kg und die Kehr- und Sperrgutmenge mit 185 kg leicht höher als im Jahr 2003, aber tiefer als in den Jahren 2000 - 2002 und leicht unter dem gesetzten Standard.

In Arbeit ist ein neues Abfallbewirtschaftungskonzept, welches zu einer höheren Kostendeckung führen soll. Grundlegende Überlegungen in sämtlichen Bereichen der Abfallbewirtschaftung haben wiederholt zu neuen Abklärungen geführt, welche es noch nicht möglich gemacht haben, die Konzeptarbeiten abzuschliessen.

Die Gemeinde wirkt in einer Arbeitsgruppe für die Realisierung von Vergärungsanlagen (Erzeugung von Biogas) in der Region mit. Die erste Anlage wird in Pratteln im Jahr 2005 den Betrieb aufnehmen. Die Option einer weiteren Vergärungsanlage mit Standort in Riehen ist in der Arbeitsgruppe vorgebracht worden.

Abweichungen und Planänderungen: Die markante Abweichung gegenüber den Plankosten (+360'000 Franken) ergibt sich aus den im Budget noch vorgesehenen Reserveentnahmen von 355'000 Franken; aufgrund der neuen finanzrechtlichen Bestimmungen wurden diese in der Rechnung dann nicht vorgenommen.

läuft auf Hochtouren. Somit dürfte der Einführung von Telefonie über Kabel auch auf dem K-Netz Riehen per Anfang 2006 nichts mehr im Wege stehen.

Abweichungen und Planänderungen: Der für 2004 vorgesehene Abbruch der alten GGA-Kopfstation wurde auf 2005 verschoben, weil noch Abklärungen über andere Nutzungsmöglichkeiten gemacht wurden. Zusammen mit Mehreinnahmen und Minderausgaben beim Unterhalt führte dies zu einer um 167'000 Franken höheren Nettoüberschuss als budgetiert.

Der Gemeinderat beschloss Ende Jahr, dass vorerst auf die Einführung einer verursachergerechten Gebühr zur Ableitung von Schmutzwasser und Niederschlagswasser verzichtet werden soll, weil sie kaum staatsquotenneutral zu gestalten ist. Nur für den einmaligen Kanalisationsanschlussbeitrag soll eine neue Ordnung vorbereitet werden, mit dem Ziel, diese auf den 1.1.2006 wirksam werden zu lassen.

Abweichungen und Planänderungen: Die hohe Unterschreitung der Plankosten um 2,331 Mio. Franken ergibt sich vor allem aus der Korrektur der Überbewertung des Kanalisationsnetzes, wodurch sich Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen entsprechend verringerten.

Aufgrund des defizitären Betriebs der Kehr- und Verbrennungsanlage Basel hat der Regierungsrat die Anlieferpreise im November per 1.1.2004 von 175 auf 190 Franken/Tonne erhöht. Der Gemeinderat erhob Widerspruch gegen die Erhöhung und wird im Jahre 2005 mit der kantonalen Behörde weitere Gespräche über eine mögliche Anpassung zum alten Ansatz führen.

Abweichungen und Planänderungen: keine. Die Produktkosten liegen praktisch im Plan.

b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

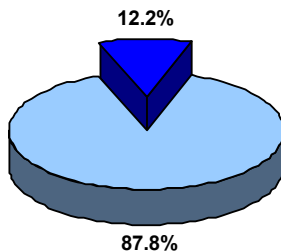
Auf Aufforderung des kantonalen Amtes für Umwelt und Energie hin lässt der Gemeinderat die Deponien Maienbühl und Mönchen auf ihr Emissionsverhalten untersuchen. Dieses Projekt wird an dieser Stelle behandelt, weil die operative Federführung bei der Abteilung Tiefbau und Verkehr liegt. Die Kosten werden aber nicht dieser Produktgruppe, sondern bei den „Neutralen Erlösen“ belastet. Im Laufe des Berichtsjahrs wurden die Pflichtenhefte für die 1. Etappe der Untersuchung der Deponien ausgearbeitet. Ausserdem wurden geoelektrische Mes-

sungen durchgeführt und eine Messreihe von Wasseranalysen der Auquellen und des Aubachs gestartet. Die Vorfinanzierung erfolgt durch die Gemeinde Riehen und die IG Deponiesicherheit Region Basel. Im Berichtsjahr fielen für die Untersuchung erste (externe) Kosten in der Höhe von Fr. 61'810.85 an.

Die Netto-Plankosten der gesamten Produktgruppe wurden aus den oben erwähnten Gründen um 2,035 Mio. Franken unterschritten.

9 Versorgung und Entsorgung

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamtnettokosten



<u>Globalkredit</u>			Total 2003/05
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	32'554
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2005			32'554

(in TCHF)

	Total IST 2003/04	Budget 2004	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
Übersicht Produktgruppe						
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	34'780	17'701	18'087	16'693		
- Erlöse der Produktgruppe	14'497	6'962	6'508	7'989		
Nettokosten der Produktgruppe	20'283	10'739	11'579	8'704		

Produktgruppe nach Produkten						
Nettokosten der Produkte						
9.1 Energie	4'761	1'720	2'681	2'080		
9.2 Kommunikationsnetz	-364	-73	-124	-240		
9.3 Wasser	12'002	7'131	7'202	4'800		
9.4 Abfallbewirtschaftung	2'390	1'372	1'028	1'362		
= Total Produktkosten (netto)	18'789	10'150	10'787	8'002		
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	18	48	4	14		
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	18'807	10'198	10'791	8'016		
+ Gemeinkostenumlagen	1'476	541	788	688		
= Nettokosten der Produktgruppe	20'283	10'739	11'579	8'704		

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XIII.

10 Siedlung und Landschaft

a) Das Wichtigste in Kürze

10.1 Siedlungsentwicklung: Der Einwohnerrat hiess im August die gemeinderätlichen Gegenvorschläge zu den beiden im Dezember 2001 eingereichten Volksinitiativen Moostal Grün zur Freihaltung der Langoldshalde bzw. des Mittelfelds gut. Die Stimmberechtigten sprachen sich im November ebenfalls deutlich für eine weitgehende Entlassung des Moostals aus der Bauzone aus, gaben aber bei der Langoldshalde äusserst knapp dem Gegenvorschlag, beim Mittelfeld ebenso knapp der Initiative den Vorzug.

Für die gemäss Richtplan geplante S-Bahn-Haltestelle Niederholz und für eine angrenzende Zentrumsbebauung wurden im Frühjahr ein Projekt- und Ideenwettbewerb durchgeführt. Die Projektierungsarbeiten für das siegreiche Haltestellen-Projekt „Elio“ von Architekt Professor Ueli Zbinden, Zürich, sind im Gang. Bevor die Ideen für die Zentrumsbebauung weiter konkretisiert werden, ist

10.2 Grünanlagen: Der Zustand vieler Bäume, die durch den sehr trockenen Sommer 2003 bereits geschwächt sind, ist kritisch. Insgesamt mussten 23 Bäume aufgrund ihres Zustandes und Sicherheitsrisikos gefällt werden. Neugepflanzt wurden insgesamt 38 Bäume.

Auf der Grundlage des Pflege- und Entwicklungskonzepts wurden im Wenkenpark umfangreiche Arbeiten

10.3 Umweltschutz: In Zusammenarbeit mit dem Kanton sind die Vorbereitungen inzwischen so weit gediehen, dass demnächst der Perimeter des Radonvorkommens in Riehen festgelegt werden kann. Beim Thema Mobilfunksendeanlagen und deren Strahlenauswirkungen verfolgt

10.4 Naturschutz und Landwirtschaft: Für grössere Naturobjekte wurden weitere Entwicklungs- und Pflegekonzepte erarbeitet. Ein Schwerpunkt war die Erarbeitung und Redaktion eines vertieften Teils des Naturschutzkonzepts mit dem Arbeitstitel „Natur in der Siedlung“. Der Entwurf konnte Ende Jahr abgeschlossen werden. Naturschutzanliegen wurden bei Baugesuchen in Form von Auflagen oder Empfehlungen praxisnah eingebracht.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurden diverse Führungen zu Naturthemen angeboten sowie zwei Ausstellungen gezeigt. Im Landwirtschaftsbereich wurden die nötigen Pachtlandumlegungen unter der Federführung des

10.5 Wald: Der Borkenkäferbefall und das Aufarbeiten von Zwangsnutzungen führte zu einem grösseren Mehrertrag bei den Arbeiten für Dritte. Zudem wurden verschiedene dringliche Arbeiten zur Verbesserung der Stabilität der Waldbestände in von Bund und Kanton subventionierten Waldbauprojekten ausgeführt. Diese Arbeiten mussten infolge der grossen Zwangsnutzungen in den vergangenen Jahren immer wieder zurückgestellt werden. Andererseits wurden die budgetierten Aufwände

eine Zonenänderung durchzuführen. Für die Zonenplanrevision Siedlung wird z.Z. bei der kantonalen Raumplanungsfachstelle die Vorprüfung durchgeführt. Der Gemeinderat hatte die Zonenänderungsvorschläge sowie den Entwurf für eine gemeindeeigene Zonenordnung Ende 2004 verabschiedet. Die Genehmigung des kommunalen Richtplans durch den Regierungsrat ist noch ausstehend. Der Richtplan ist somit erst für die kommunalen Behörden verbindlich.

Abweichungen und Planänderungen: Die Dorfkernplanung wurde zurückgestellt und die Quartierentwicklungsplanung Niederholz verschoben. Zudem fielen keine Kosten für Bebauungspläne an. Die Denkmalschutzbeiträge hielten sich wiederum auf einem mittleren Niveau. Die Netto-Plankosten wurden um 158'000 Franken unterschritten.

ausgeführt. Ebenso intensive Pflegemassnahmen wurden nach der Mauersanierung im Sarasinpark umgesetzt. Die „Skulpturrabatte“ an der Äusseren Baselstrasse erhielt auch dieses Jahr wiederum sehr hohe Beachtung.

Abweichungen und Planänderungen: Die Netto-Kosten des Produkts wurden um 41'000 Franken unterschritten.

der Gemeinderat weiterhin eine konsequent kritische Haltung.

Abweichungen und Planänderungen: Die Netto-Kosten des Produkts wurden um 9'000 Franken unterschritten.

kantonalen Wirtschafts- und Sozialdepartements durchgeführt und sodann mit verbindlichen Vereinbarungen mit den Landwirten und den Landeigentümern abgeschlossen. Zur Förderung des Hochstammobstbaumbestands wurden flankierende Massnahmen ausgearbeitet, welche unter Mithilfe eines externen Obstbaumfachmannes zur Umsetzung gelangen werden.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten des Produkts wurden wegen niedrigerer Kantonsbeiträge und erhöhter Sach- und Lohnkosten um 127'000 Franken überschritten.

für den periodischen Unterhalt der Waldstrassen und Erholungseinrichtungen nicht voll ausgeschöpft. Generell widerspiegelt sich dies in den insgesamt höheren Erträgen und tieferen Kosten des Produktes.

Abweichungen und Planänderungen: Die Netto-Plankosten wurden aus den erwähnten Gründen um 197'000 Franken unterschritten.

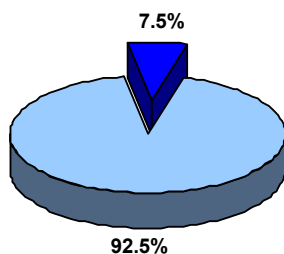
b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Netto-Kosten der gesamten Produktgruppe lagen um 144'000 Franken unter den Plankosten. Der Einwohnerrat wies im Oktober 2004 das Nachkreditbegehren im Betrag von 489'000 Franken zum laufenden Leistungsauftrag für den Politikbereich 10 zurück. Er verlangte, den

vorgegebenen Globalkredit einzuhalten und allenfalls mit gezielten Sparmassnahmen auf diese Vorgabe hinzuwirken.

10 Siedlung und Landschaft

Anteil der Produktgruppe an den Gesamtnettokosten



<u>Globalkredit</u>			Total 2003/06
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	22'219
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2006			22'219

(in TCHF)

<u>Übersicht Produktgruppe</u>	Total IST 2003/04	Budget 2004	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	11'478	5'928	5'582	5'896		
- Erlöse der Produktgruppe	1'163	455	596	567		
Nettokosten der Produktgruppe	10'315	5'473	4'986	5'329	0	0

<u>Produktgruppe nach Produkten</u>						
Nettokosten der Produkte						
10.1 Siedlungs-Entwicklung	1'166	897	427	739		
10.2 Grünanlagen	4'888	2'491	2'438	2'450		
10.3 Umweltschutz	57	55	11	46		
10.4 Naturschutz und Landwirtschaft	2'086	960	999	1'087		
10.5 Wald	541	463	275	266		
= Total Produktkosten (netto)	8'738	4'866	4'150	4'588	0	0
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	1			1		
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	8'739	4'866	4'150	4'589	0	0
+ Gemeinkostenumlagen	1'576	607	836	740		
= Nettokosten der Produktgruppe	10'315	5'473	4'986	5'329	0	0

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XIII.

VI. Ressourcen und interne Querleistungen

0. Verwaltungsleitung

Personelles: Die Personalkosten bewegten sich im Berichtsjahr aufgrund einer strengen Personalbewirtschaftung insgesamt im Rahmen der Vorgaben. Obwohl die im Budget 2004 nicht eingeplante Teuerung von 0,5 % das Total der Personalkosten etwas ansteigen liess, liegen die Personalkosten gesamthaft gesehen im Budget (vgl. „Total Personalkosten in der Tabelle Übersicht Personalkosten). Die Guthaben der Mitarbeitenden aus Mehrleistungen im Rahmen der Jahresarbeitszeit und aus noch nicht bezogenen Ferien konnten im 2004 nicht abgebaut werden; sie sind im Gegenteil nochmals leicht angestiegen (um 17'000 Franken). Die entsprechende Verpflichtung in der Bilanz beträgt nun rund 975'000 Franken. Der an Stelle einer externen Krankentaggeldversicherung gebildete interne *Versicherungsfonds* konnte um rund 84'000 Franken auf ein Total von rund 174'000 Franken geäufnet werden. Die Kinder- und Familienzulagen wurden wiederum allen Kostenstellen proportional mit einem fixen Zuschlag über die Sozialleistungen belastet, im Budget waren sie noch individuell in den Lohnaufwendungen enthalten. Dies führt in der Erfolgsrechnung zu einer Verschiebung von knapp 1 Mio. Franken vom Lohnaufwand zu den Sozialleistungen.

Der Gemeinderat erläuterte im Politikplan 2005/08 auf Seite 37, wie er die stark schwankenden Kosten für die *berufliche Vorsorge* zu glätten gedenkt: Sollten die tatsächlichen Kosten für Einkauf der Teuerung etc. günstiger ausfallen als budgetiert, wird der Rechnung trotzdem der volle budgetierte Betrag belastet und der ganze Betrag der Pensionskasse überwiesen. Der Differenzbetrag wird jedoch der Arbeitgeberbeitragsreserve gutgeschrieben. In Jahren, in denen die tatsächlichen Kosten für Einkauf der Teuerung etc. höher ausfallen als budgetiert, wird die Differenz soweit vorhanden aus der erwähnten Arbeitgeberbeitragsreserve entnommen und die laufende Rechnung entsprechend entlastet. Nachstehend die Details für das Jahr 2004:

Verbuchung der Kosten und der Zahlungen betreffend Pensionskasse:

	Der Rechnung 2004 belastet			Budget 2004 CHF
	In Rechnung gestellt durch die PKBS CHF	Zu Gunsten Arbeitgeber- beitragsreserve CHF	Total CHF	
Aktive: Kosten versicherungstechnisches Defizit	120'000	80'000	200'000	200'000
Verwaltungskosten	76'000	74'000	150'000	160'000
Rentner: Einkauf Teuerung auf laufenden Renten	166'000	234'000	400'000	350'000
Total	362'000	388'000	750'000	710'000

Veränderung Arbeitgeberbeitragsreserve bei der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS):

		CHF
Bestand 31.12.2003		42'389
Zugang aus Rechnung 2003	budgetierte Verwaltungskosten	150'000
Zugang aus Rechnung 2004	gem. obiger Zusammenstellung	388'000
Neuer Bestand nach Zugängen	vor Zinsen	580'389

Am 31.12.2004 zählte der ordentliche *Personalbestand* (Personal-Kernbestand zur Erfüllung der längerfristigen Aufgaben mit konstantem Arbeitsanfall) 240 Mitarbeitende respektive 169 Vollzeitstellen (2003: 235 Mitarbeitende, respektive 168 Vollzeitstellen); zudem waren im Bereich des ausserordentlichen Personalbestands (Spezialstellen für Mitarbeitende im Rahmen des Reintegrationsprogramms, in Ausbildungsprogrammen und weiteren speziellen Arbeitsverhältnissen sowie zusätzliches Personal zur Überbrückung von Arbeitsspitzen oder zur Erledigung zeitlich begrenzter Aufträge) weitere 11 Personen im Umfang von 11 Vollzeitstellen im

Reintegrationsprogramm angestellt (2003: 10 Personen, respektive 9 Vollzeitstellen). In Ausbildung zu einer Lehre befanden sich wiederum 5 Personen im Rahmen von 5 Vollzeitstellen. Ferner waren per 31.12.2004 sechs Personen zur Abdeckung von Arbeitsspitzen beschäftigt.

Beim Personal-Kernbestand traten 14 neue Mitarbeitende ein und ebenso viele infolge Pensionierung oder Stellenwechsel aus. Die Differenz bezüglich Anzahl der Mitarbeitenden im Vergleich zum Vorjahr entstand durch die Übernahme der 4 Teilzeitmitarbeitenden des Kulturbüros. Im Rahmen von internen Rochaden zur Optimierung der Stellenbesetzung aber auch bei der Besetzung neuer oder der (Nicht-)Wiederbesetzung vakanter Stellen gab es diverse Veränderungen über alle Abteilungen, die sich im Umfang einer zusätzlichen Vollzeitstelle auswirken.

Bei 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sprach der Gemeinderat eine ordentliche Beförderung in die nächsthöhere Lohnklasse aus. 8 weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden für ihre ausserordentlichen Leistungen entweder in eine höhere Lohnstufe eingewiesen oder haben eine Anerkennungsprämie erhalten.

<u>Übersicht Personalkosten</u>	Ist 2003	Budget 2004	Ist 2004
Verwaltungsleitung und Abteilungen			
0. Verwaltungsleitung	642	590	596
1. Publikumsdienste u Administration	1'649	1'597	1'747
2. Finanzen	1'909	1'743	1'863
3. Hochbau u Planung	890	868	927
4. Tiefbau u Verkehr	1'260	1'211	1'454
5. Werkdienste	6'810	7'035	6'604
6. Kultur, Freizeit u Sport	2'384	2'332	2'574
7. Gesundheit, Bildung u Soziales	4'651	4'890	4'623
Total Verwaltungsleitung und Abteilungen	20'195	20'266	20'388
Direkt auf Produkte belastete Stundenlöhne/Aushilfen	84	52	34
Allgemeine Personalkosten	513	917	805
Total Personalkosten	20'792	21'235	21'227
Oben enthaltene Rückerstattungen (Versicherungen etc.)	271	258	364
Kontrolltotal zum Personalaufwand in der Erfolgsrechnung	21'063	21'493	21'591

Im Berichtsjahr wurde weiterhin an der Erstellung bzw. Aktualisierung der *Aufgabenbeschriebe* (vormals "Pflichtenhefte") für jede Funktion resp. Funktionsgruppe gearbeitet. Diese Arbeit soll bis Ende 2005 abgeschlossen werden. Besondere Aufmerksamkeit wurde der gezielten Personalentwicklung mit internen und externen Angeboten geschenkt; so wurde ein Teil der Mitarbeitenden mit Vorgesetztenfunktion in der Führung der Jahresgespräche (Mitarbeitergespräche) geschult.

Geschäftsleitung: Die Geschäftsleitung der Verwaltung, bestehend aus dem Gemeindeverwalter, den sieben Abteilungsleitenden und der Leiterin Personelles, ergänzt durch den Controller, war im Berichtsjahr neben der Behandlung der wichtigen Tagesgeschäfte nach wie vor stark absorbiert durch die Konsolidierungsarbeiten im Zusammenhang mit der Gemeindereform PRIMA. Im Vordergrund standen Aufgaben im Zusammenhang mit dem neuen Rechnungs- und Berichtswesen sowie Anpassungen der Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe. Hinzu kam aufgrund der unerfreulichen Ergebnisse der Hochrechnung per 2. Quartal 2004 ein systematisches Durchforsten der Gemeindeleistungen und der dahinter stehenden Ressourcen im Hinblick auf mögliche Verbesserungen des Gemeindehaushalts. Diese Arbeit wird in Kenntnis des nun vorliegenden Rechnungsabschlusses fortgeführt. Im Rahmen einer gemeinsamen externen Weiterbildung befassten sich die Mitglieder der Geschäftsleitung mit dem Thema „Umgang mit Veränderungsprozessen“.

Rechtsdienst: Der als Stabstelle direkt dem Gemeindeverwalter unterstellte Rechtsdienst stand auch im Berichtsjahr für die Abklärung von Rechtsfragen, für das Verfassen und die Durchsicht verschiedenster Dokumente (Vernehmlassungen, Vereinbarungen und Verträge, Stellungnahmen etc.), für die Instruktion von Rekursverfahren, für die Begleitung von Gemeindeprojekten sowie für juristische Arbeiten im Rahmen von Rechtsetzungsverfahren zur Verfügung. Die Stelleninhaberin besorgte zudem weiterhin das Sekretariat der Geschäftsprüfungskommission. Der zu bearbeitende Themenbereich lag schwergewichtig im Staats- und Verwaltungsrecht, insbesondere im Umweltrecht, im Beihilferecht, im Subventions- und Gebührenrecht, im Sozialhilferecht, im Polizeirecht, im Steuerrecht, im Organisationsrecht, im Bau- und Planungsrecht, im Strafrecht sowie im öffentlichen Verfahrensrecht. Zu bearbeiten waren aber auch Rechtsfragen aus dem Bereich des Privatrechts, wie beispielsweise Fragen des Mietrechts, des Stiftungsrechts, des Vereinsrechts, des Erbrechts, des Vormundschaftsrechts, des Dienstbarkeitsrechts, des Pfandrechts, des Vertragsrechts, des Arbeitsrechts, des Auftrags- und Kaufrechts etc. Der Rechtsdienst bereitete 5 Rekursentscheide des Gemeinderats vor, wovon 4 Steuererlassgesuche betrafen. Alle fünf Rekurse wurden abgewiesen. Kein Rekursentscheid wurde weitergezogen. Ein Rekurs, der in Sachen Pflegebeiträge gegen einen Entscheid des Gemeinderats Ende 2003 erhoben worden war, war 2004 noch vor Verwaltungsgericht hängig, wurde aber im Januar 2005 von diesem abgewiesen. Im Bereich der Rechtsetzung wurden neue rechtliche Grundlagen für die Sozialhilfe (Ordnung und Reglement) erarbeitet. In den Bereichen Abwasserableitung, Landwirtschaftssubventionen, Erschliessungsbeiträge, Verwaltungsgebühren und -tarife sowie Benutzung der Dokumentationsstelle wurden zudem Vorarbeiten für die Revision von Erlassen geleistet und erste Entwürfe erarbeitet.

Controllerdienst: Der Controllerdienst steht der Geschäftsleitung als Dienstleister und Berater für betriebswirtschaftliche Fragen zur Seite und hilft bei der Planung und Überwachung der damit zusammenhängenden Jahrestermine. Er unterstützt die Produkt- und Kostenstellenverantwortlichen bei der Auswertung und Interpretation der Zahlen und bei deren Aufbereitung für Leistungsaufträge, Geschäftsbericht, Politikplan, Vorlagen zu handlen Gemeinde- und Einwohnerrat sowie Sachkommissionen, interne und externe Spezialauswertungen und nicht zuletzt bei der periodischen Überwachung des eigenen Verantwortungsbereichs. Das Jahr 2004 kann als erstes Jahr der Konsolidierung und Stabilisierung bezeichnet werden. Bereits zum zweiten Mal haben die Produkt- und Kostenstellenverantwortlichen den neuen Jahreszyklus durchlaufen. Dank konstruktiver Zusammenarbeit konnten viele Abläufe verbessert und Arbeiten vereinfacht werden. Die Priorität besteht nun darin, auf dem bestehenden Fundament aufzubauen. Schritt für Schritt müssen Arbeitsabläufe und Instrumente verbessert und - wo nötig - erweitert werden.

1. Publikumsdienste und Administration

Sämtliche Arbeiten der Abteilung Publikumsdienste und Administration wurden mit dem bestehenden Personalbestand in unveränderter Zusammensetzung bewältigt. Mutationen waren, abgesehen vom Abgang der kaufmännischen Lehrtochter, welche ihre Abschlussprüfungen bestanden hat und die in einem Praktikanten einen Nachfolger fand, keine zu verzeichnen. Die Schaffung einer zusätzlichen (Teilzeit-)Funktion im Bereich Information/Kommunikation/Gemeindemarketing ist nach wie vor zurückgestellt. Die entsprechenden Aufgaben werden wie bis anhin dezentral und mit nur begrenzt möglicher Unterstützung seitens des Abteilungsleiters Publikumsdienste und Administration sowie des Gemeindeverwalters und neu auch des Kulturbeauftragten (Infothek) wahrgenommen.

2. Finanzen

Auch der zweite Jahreszyklus nach PRIMA erwies sich für das *Rechnungswesen* als sehr anspruchsvoll, da noch viele Instrumente entwickelt und gefestigt werden mussten. Neben der Einführung der Steuereinzugssoftware "NEST Steuern", die erhebliche Kapazitäten band, beanspruchte auch das Softwareprojekt "NEST Gebühren" Ressourcen. Weitere Informatikprojekte werden folgen. Zur Verstärkung des Bereichs Rechnungswesen/Buchhaltung war deshalb vorgesehen, den Bereich Inkasso Steuern und Gebühren zu verselbständigen und eine neue Leitungsstelle zu schaffen. Leider fanden sich auch nach zwei Ausschreibungen keine geeigneten Kandidaten, weshalb das Konzept geändert wurde, indem der Stelle auch das Lohnwesen unterstellt wurde. In dieser Form fand sich eine interne Besetzung, worauf eine Buchhalterstelle ausgeschrieben wurde. Bis zum Ende des Berichtsjahres konnte die Reorganisation aber noch nicht vollzogen werden. Die *Informatik-Dienste* waren weiter an der Einführung der beiden NEST-Softwarelösungen intensiv engagiert und bewältigten daneben verschiedene Entwicklungsschritte im Netzwerkdesign.

3. Hochbau und Planung

Nach erfolgter Reorganisation der Abteilung stehen keine weiteren Änderungen an. Der Nachfolger des per Ende Oktober 2004 nach 34 Dienstjahren in Pension gegangenen Projekt-/Bauleiters hat sich bereits sehr gut in sein neues Arbeitsgebiet eingearbeitet. Das Hochbauteam hat wiederum verschiedene Projekte selbständig bearbeitet oder in der Funktion als Bauherrenvertretung begleitet. Namentlich erwähnt seien diverse Umbauten im Gemeindehaus, die Einrichtung der Büros für die Abteilung Kultur, Freizeit und Sport im Lüscherhaus, die Zusammenlegung von Wohnungen in der Alterssiedlung Drei Brunnen, die wärmetechnische Sanierung des Büro-/Wohngebäudes im Werkhof, die Sanierung der Liegenschaften Gartengasse 21/27 sowie der Milchvieh-Boxenlaufstall im Maienbühlhof.

4. Tiefbau und Verkehr

Änderungen stehen im Jahre 2005 an, wenn zwei Mitarbeiter infolge Pensionierung und ein Mitarbeiter infolge Austritt ersetzt werden müssen.

5. Werkdienste

Die durch das Reformprojekt PRIMA ausgelöste Änderung der Organisationsstruktur in der Abteilung Werkdienste hat sich gut eingespielt und bewährt. Die detaillierte Leistungserfassung (Rapportwesen) ist für die Mitarbeitenden mittlerweile zur Routine geworden. Zur weiteren Stärkung der Führungskompetenz besuchten alle Führungsbeauftragten der Abteilung gemeinsam eine zweitägige Führungsschulung. Der Personalausschuss der Abteilung Werkdienste hat im Berichtsjahr fünf Sitzungen durchgeführt und dabei verschiedene Anliegen des Personals behandelt. Im Rahmen der laufenden, zeitlich gestaffelten Erneuerung des Fahrzeugparks der Werkdienste wurde ein Fahrzeug der mechanischen Werkstatt, ein Kommunalfahrzeug der Gärtnerei und ein Transporter der Regiegruppe ersetzt. Das Werkstatt- und das Gärtnereifahrzeug werden auch für den Winterdienst benötigt. Die ersetzten Fahrzeuge standen zwischen sechzehn und zwanzig Jahre im Einsatz.

6. Kultur, Freizeit und Sport

Die Abteilungsleitung, der Kulturbeauftragte und seine Mitarbeiterin, der Konservator des Museums und seine Mitarbeitenden und die mobile Jugendarbeit haben seit Ende März 2004 ihre Büros im Lüscherhaus. Damit ist eine vermehrte und verbesserte Kommunikation und Zusammenarbeit innerhalb der Abteilung gewährleistet. Der Sachbearbeiter der Abteilung und Stellvertreter der Abteilungsleiterin hat die Gemeinde im Frühjahr 2004 verlassen. In der Folge wurde die Abteilungsleitung neu strukturiert: Die 80% arbeitende Abteilungsleiterin wird seit August 2004 durch einen Fachbeauftragten Freizeit und Sport (80%) sowie eine Assistentin (70%) unterstützt. Dies bedeutet eine Aufstockung um insgesamt 30 Stellenprozente. Zudem wurde das Kulturbüro mit seinen Mitarbeitenden im Mai 2004 in die Verwaltung integriert. Dies hat eine Erhöhung der Personalkosten bei gleichzeitiger Verminderung der Sachkosten (Wegfall des bisherigen Auftragshonorars) zur Folge. Die schon im Jahr 2003 gegenüber dem Budget festgestellte Überschreitung der Personalkosten (aufgrund falscher Budgetierung beim Personal des Museums) hat auch im Berichtsjahr noch ihre Auswirkung. Mitte des Berichtsjahrs verliess im weitem der langjährige Abwart der Sportanlage Landauer die Gemeinde. Diese Stelle ist noch nicht definitiv besetzt.

7. Gesundheit, Bildung und Soziales

Im Berichtsjahr konnten sämtliche Vorbereitungen getroffen werden, um per 1. Januar 2005 die bisher an der Bahnhofstrasse im Weissenberger-Haus untergebrachte Sozialhilfe personell, organisatorisch und räumlich in die Gemeindeverwaltung zu integrieren. Der vom Expertenbericht zur Sozialhilfe geforderte Stellenausbau soll im 2005 abgeklärt und wenn notwendig realisiert werden. Im Bereich der Kindergärten kam die budgetierte Stellenvermehrung für den nicht zustande gekommenen Tageskindergartens nicht zur Realisierung. Zudem reduzierte sich die Anzahl der Mitarbeitenden wegen der Schliessung eines weiteren Kindergartens. Ein Mitarbeiter aus dem Bereich der Ergänzungsleistungen und Beihilfen wurde bis zu seiner Pensionierung im Mai 2005 als Assistent des Abteilungsleiters und als Protokollführer in verschiedenen Kommissionen eingesetzt; im EL/BH-Bereich konnte die Vakanz durch eine 40%-ige Pensenerhöhung aufgefangen werden. Die 100%-ige Stelle des in Pension gehenden Mitarbeiters wird dagegen nicht ersetzt. Per Saldo entspricht dies einer Stellenreduktion von 60%.

Ergänzende Informationen

Nach dem Jahr der grossen Umstellung im 2003 zeigte sich im Berichtsjahr bereits deutlich *mehr Sicherheit im Umgang mit den Instrumenten des neuen Steuerungssystems*. Auch das „Herausholen“ und Interpretieren der wichtigen Zahlen aus der Leistungs- und Kostenrechnung wurde für die Produkt- und Kostenstellenverantwortlichen der Verwaltung zunehmend vertrauter. Die *Identifikation mit dem eigenen Verantwortungsbereich* und das Engagement für die übertragenen Aufgaben sind sehr hoch. Der *administrative Aufwand* für das „Managen“ der Produkte bzw. der Produktgruppen ist noch erheblich, da die Arbeitsinstrumente, welche durch den Controllerdienst und das Rechnungswesen zur Verfügung gestellt werden (z.B. nach bestimmten Kriterien aufbereitete Auswertungen oder einfach zu bearbeitende Tabellen und Masken für Planung und Berichtswesen), nur nach und nach aufgebaut werden können. Immer wieder stellen sich zudem knifflige Aufgaben und Fragen, sei es aus dem Bereich der Leistungs- und Kostenrechnung (z.B. zu den Themen Umlagen oder Abschreibungen), sei es in finanzrechtlicher Hinsicht (z.B. die Behandlung der Folgekosten von Investitionskrediten) oder in der Gestaltung und Verbesserung der Organisation (z.B. Standardisierung von sich wiederholenden Abläufen, Vermeidung von unnötigen Schnittstellen).

In einer gemeinsamen *Standortbestimmung* im Dezember setzten der Gemeinderat und die Geschäftsleitung Prioritäten bezüglich Konsolidierungsmassnahmen und passten den Jahreszyklus der politischen Steuerung gemäss neuer Gemeindeordnung an die Erfahrungen der beiden Vorjahre an. Ferner wurde der Raster der *jährlichen Leistungsvereinbarungen* zwischen Gemeinderat und Verwaltung im Sinne eines Zusatzes zu den vom Einwohnerrat erteilten Leistungsaufträgen beschlossen. Zuvor war in zwei Workshops im September und November mit den Produkt- und Kostenstellenverantwortlichen ebenfalls eine Standortbestimmung vorgenommen worden. Dabei zeigte sich, dass das Einüben der neuen Strukturen einen langen Atem und viel gegenseitige Unterstützung verlangt. Von Routine kann am Ende des zweiten Jahres nach erfolgter Systemumstellung jedenfalls erwartungsgemäss noch nicht gesprochen werden.

Die Riehener Gemeindereform PRIMA stösst in anderen Gemeinden und Städten, aber auch bei der Wissenschaft auf wachsendes Interesse. An einer stark besuchten Veranstaltung der Universität Bern zu „10 Jahre NPM in der Schweiz“ im September wurde Riehen zu einer Präsentation eingeladen. Im Oktober erhielt Riehen für seine Gemeindereform im Rahmen eines von der Schweiz. Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften erstmals durchgeführten Qualitätswettbewerbs eine Auszeichnung.

VII. Produktsummenrechnung (Jahresrechnung)

in T CHF	IST 2003	Budget 2004	IST 2004	Weitere Details
Nettokosten der Produktgruppen				
1 Volksabstimmungen und Behördendienste	1'947 -	2'115 -	2'021 -	V.
2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen	2'412 -	2'678 -	* 2'406 -	V.
3 Finanzen und Steuern	1'232 -	1'279 -	* 1'297 -	V.
4 Gesundheit	10'690 -	11'682 -	11'367 -	V.
5 Kultur	3'862 -	3'959 -	3'876 -	V.
6 Freizeit und Sport	4'845 -	5'428 -	4'988 -	V.
7 Bildung und Soziales	18'514 -	17'607 -	18'577 -	V.
8 Allmend und Verkehr	12'517 -	12'858 -	12'655 -	V.
9 Versorgung und Entsorgung	11'579 -	10'739 -	8'704 -	V.
10 Siedlung und Landschaft	4'986 -	5'473 -	5'329 -	V.
Total Nettokosten der Produktgruppen	72'584 -	73'818 -	71'220 -	
Neutrale Erlöse netto				
Steuern (netto)	62'794 +	58'450 +	57'701 +	VIII.
Liegenschaften Finanz-Vermögen (netto)	3'243 +	3'385 +	3'091 +	VIII.
Zinsen Finanz-Vermögen (netto)	867 -	735 -	900 -	VIII.
Übrige neutrale Kosten und Erlöse (netto)	4'369 -	1'600 -	1'055 -	VIII.
Kalkulatorischer Zins-Ertrag	11'872 +	11'844 +	10'592 +	VIII.
Uebrigtes (periodenfremdes, div. Ausbuchungen)	53 -		205 -	VIII.
Korrektur gemäss FHO § 52		2'250 +	0	Seite 8
Total Neutrale Erlöse (netto)	72'620 +	73'594 +	69'224 +	
Ergebnis Produktsummenrechnung / Jahresrechnung	36 +	224 -	1'996 -	

Die *Produktsummenrechnung 2004* schliesst mit einem Defizit von 1,996 Mio. Franken ab. Gegenüber dem Budget ist das Ergebnis zwar deutlich schlechter, berücksichtigt man aber, dass das Defizit im Budget 2004 mit Hilfe von § 52 der Finanzhaushaltordnung (FhO) um 2,25 Mio. verbessert wurde und von dieser Möglichkeit in der Rechnung *kein* Gebrauch gemacht wird, so schliesst die Rechnung besser ab als ursprünglich budgetiert. § 52 FhO ermöglicht bekanntlich im Sinne einer maximal 10-jährigen *Übergangsregelung* eine vorübergehende Abfederung der Abschreibungen, wenn die Verschlechterung der Rechnungsergebnisse durch den mit PRIMA vollzogenen *Systemwechsel* von der Rechnungswirksamkeit der Investitionen zur Rechnungswirksamkeit der Abschreibungen verursacht ist. Da die Bewertungen der Anlagen und die Abschreibungen im Jahr 2005 nochmals überprüft werden, kann frühestens anlässlich des nächsten Rechnungsabschlusses festgestellt werden, ob von § 52 FhO in Zukunft überhaupt Gebrauch gemacht werden soll oder nicht.

* Da diese Zahlen auf Tausend Franken gerundet werden, können im Vergleich zu den in den *Leistungsberichten* enthaltenen Zahlen Rundungsdifferenzen entstehen.

VIII. Details zu den neutralen Kosten und Erlösen

in T CHF	Ist 2003	Budget 2004	IST 2004
Einkommensteuer	58'807	54'500	54'391
Steuer auf Kapitaleleistungen	1'891	1'400	950
Steuern juristischer Personen	1'232	1'500	1'504
Grundstückgewinnsteuern	1'294	1'300	1'656
Debitorenverluste Steuern	-430	-250	-800
Total Steuern (netto)	62'794	58'450	57'701
Total Liegenschaftserlös Finanzvermögen (netto)	3'243	3'385	3'091
Kapitalerträge Finanzvermögen	40	50	55
Kapitalerträge Verwaltungsvermögen	111	125	111
Zinsen auf mittel- u. langfristigen Schulden	-481	-511	-486
Verzugszinsen Steuern	546	450	448
Vergütungszinsen auf Steuern	-1'034	-800	-983
Verzinsung der Gemeindefonds	-49	-49	-45
Total Zinsen (netto)	-867	-735	-900
Übrige Erlöse (Stromsparbonus)	104	100	113
Hundesteuer	99	100	93
Wirtschaftspatentgebühren	28	0	26
Finanzausgleich an den Kanton Basel-Stadt	-4'600	-1'800	-1'287
Total übrige neutrale Kosten+Erlöse (netto)	-4'369	-1'600	-1'055
Total kalkulatorischer Zinsertrag (netto)	11'872	11'844	10'592
Periodenfremde Kosten/Erlöse Anlagevermögen	-53		329
Übrige periodenfremde Kosten/Erlöse			-150
Sonderrückstellung Deponien			-356
Interne Arbeiten für Vorabklärungen Deponien			-28
Total Übriges	-53	0	-205
Total Korrektur gemäss FHO §52	0	2'250	0
Total neutrale Erlöse (netto)	72'620	73'594	69'224

Als Wiederholung sei hier nochmals das Prinzip der *Verbuchung der Steuern* erläutert: Den Hauptbetrag der *Einkommenssteuer* im Rechnungsjahr 2004 bildet der geschätzte Steuerertrag der Steuerperiode 2003 ergänzt um die Veränderungen der Schätzungen der Perioden 2000 bis 2002 und um fakturierte Steuern noch früherer Perioden. Jedes Jahr werden die Schätzungen jeweils angepasst und verbucht, bis sie am Ende den tatsächlich fakturierten Steuern der betreffenden Perioden entsprechen. In der Tabelle auf der nächsten Seite sind die *fakturierten* Erträge der Einkommenssteuer dargestellt, die mit den *verbuchten* Erträgen (noch) nicht identisch sind. Der Ertrag der *übrigen Steuern* wird wie bisher gemäss tatsächlicher Fakturierung verbucht.

Der Ertrag der *Einkommenssteuer* liegt etwas unter dem budgetierten Betrag, weil die früheren Schätzungen der Steuerperioden 2001 und 2002 zurückgenommen werden mussten. Die *Steuer auf Kapitaleinkünfte* fiel wesentlich niedriger aus als erwartet. Zum einen wird auch hier der Steuerfuss der Einkommenssteuer von 32,4% angewandt und erbringt ab 2003 einen geringeren Ertrag als mit dem eigenen Tarif. Zum andern lief per Ende 2001 die BVG-Übergangsfrist ab, was viele dazu benützten, sich vorzeitig aus dem Erwerbsleben zurückzuziehen. Dadurch kamen in den Folgejahren viele BVG-Guthaben zur Auszahlung, die der Kapitaleinkunftssteuer unterworfen waren. Dies führte in den Jahren 2002 und 2003 zu einem vorübergehend markant steigenden Ertrag, der sich im Berichtsjahr entsprechend reduzierte. Die *Grundstückgewinnsteuer* brachte etwas mehr ein als geplant. Die *Steuern juristischer Personen* lagen im Bereich des Budgets.

Weit überdurchschnittlich waren die *Debitorenverluste*, die verbucht werden mussten. Allein in zwei Fällen musste auf Steuerforderungen im Betrag von TCHF 404 verzichtet werden, im einen Fall weil sich der Pflichtige ins Ausland abgesetzt hatte, im andern, weil dem fakturierten Steuerbetrag eine formell begründete Einkommensaufrechnung zu Grunde lag, die den wirtschaftlichen Verhältnissen des Pflichtigen in keiner Weise entsprach.

Der Nettoertrag der *Liegenschaften des Finanzvermögens* erreicht mit TCHF 3'365 den Planwert nicht wegen des schon früher erwähnten Transfers von Liegenschaften vom Finanz- in das Verwaltungsvermögen beim Rechnungsabschluss 2003. Das Budget 2004 ist dementsprechend um diese Erträge zu hoch.

Der *kalkulatorische Zinsertrag* reduzierte sich stark, weil die Kanalisationen und die öffentliche Beleuchtung neu bewertet wurden. Die Korrektur der kalkulatorischen Zinsen (und der Abschreibungen) betrifft die Jahre 2003 und 2004 und beträgt somit 2x TCHF 681. Im kommenden Jahr werden die Zinsen deshalb wieder um die eine Jahrestanche zunehmen.

Unter den *übrigen neutralen Kosten und Erlösen* sind eine Reihe von unterschiedlichen, teils gegenläufigen Operationen enthalten. Die TCHF 329 werden hauptsächlich geprägt durch den Verkauf der Wärmeleitung in Lörrach-Stetten an die deutsche Betreibergesellschaft. TCHF 150 an Kosten entstanden netto aus einem Landabtausch mit dem Kanton in der Gehrhalde. Für die Untersuchungen der Deponien im Maienbühl wurden TCHF 356 zurückgestellt. Die hierfür aufgewendeten internen Kosten von TCHF 28 werden ebenfalls hier ausgewiesen. Der *Finanzausgleich* enthält jeweils als Hauptbetrag die Summe, die für das vergangene Steuerjahr zu bezahlen ist. Seit der Steuerperiode 2003 wird er mit Hilfe des Steuerfusses berechnet und ist damit rasch und eindeutig berechenbar (Steuerperiode 2003 = Rechnungsjahr 2004: TCHF 1'887). Die Beträge für die Jahre 2000 bis 2002 können erst nach Abschluss der Veranlagung berechnet werden. Die Berechnung für 2000 erfolgte durch den Kanton im Herbst 2004, erwies sich aber als zu hoch und wurde anschliessend aufgrund einer Riehener Berechnung korrigiert. Gleichzeitig wurde auch das Jahr 2001 abgerechnet. Daraus ergab sich für diese zwei Jahre eine Minderung des Finanzausgleichs um TCHF 600 gegenüber dem Budget, nachdem im Herbst noch eine Nachzahlung von TCHF 700 befürchtet werden musste.

Auf die Korrektur der Abschreibungen gemäss § 52 FhO wurde erneut verzichtet (vgl. Kap. III).

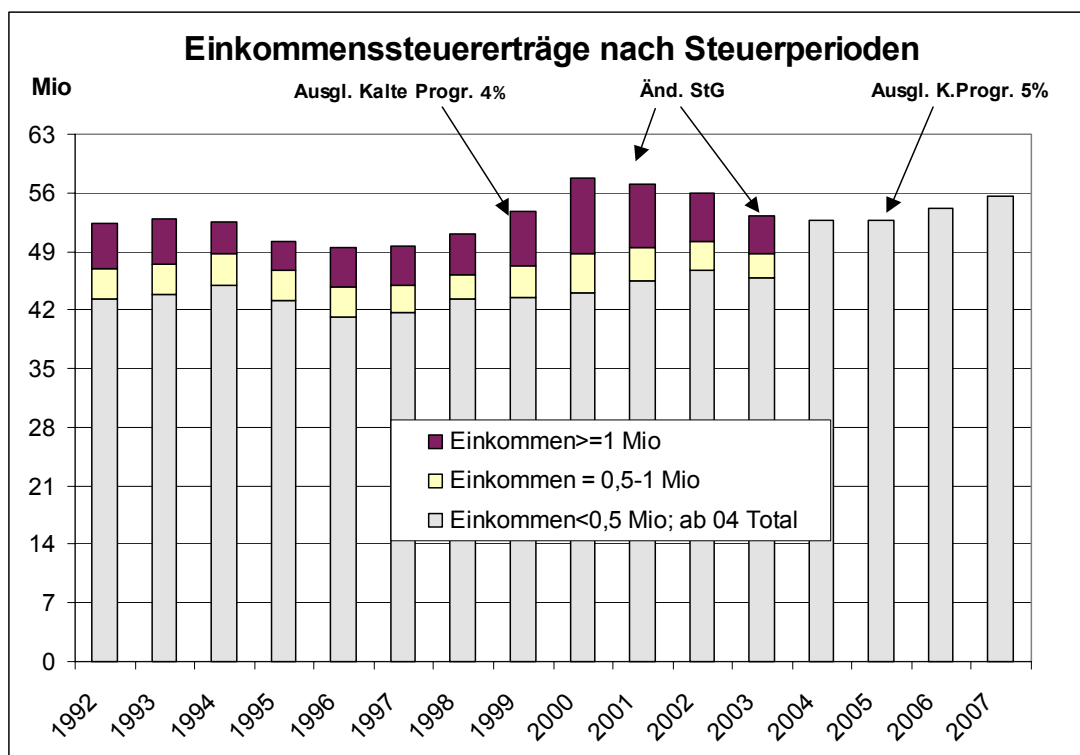
Die *fakturierten* Einkommenssteuern lagen deutlich über dem Vorjahr, weil die kantonale Steuerverwaltung nochmals mehr Veranlagungen lieferte als im Vorjahr. Alle Einkommenssteuerbeträge ab 2003 sind ohne die vom Kanton finanzierten Rückerstattungen ausgewiesen. Generell ist zu vermerken, dass die Einkommenssteuer seit dem Spitzenjahr 2000 sinkende Erträge bringt. Zum einen wirken sich die Steuerrevisionen per 2001 (Harmonisierungsanpassung) und 2003 (Steuerinitiativen/Steuersenkung) aus, zum andern waren bei den höchsten Einkommen in den Jahren 1999 bis 2000 Ausnahmesituationen zu verzeichnen (vgl. Grafik n.S.).

Vergleich der fakturierten Einkommenssteuererträge 2002 bis 2004

in TCHF	2002	2003	2004
In Riehen steuerbare Einkommen	851'666	932'767	1'047'203
Einkommenssteuer	55'962	60'025	67'166
Anzahl Fakturen	12'576	13'416	14'815
Veranlagter Steuerertrag total	53'418	58'660	65'783
darunter: Steuerjahr 2003		36	28'431
Steuerjahr 2002	293	20'555	34'340
Steuerjahr 2001	18'400	36'163	2'514
Steuerjahr 2000	33'328	1'892	188
andere	412	28	309

Durchschnitte je Veranlagung:

Ertrag in CHF	4'248	4'372	4'440
in Riehen steuerbares Einkommen	67'722	69'526	70'685
Steuerbelastung	6.27%	6.29%	6.28%



[illegible]

IX. Bilanz

in T CHF

	31.12.2003	31.12.2004
Aktiven		
<u>Finanzvermögen</u>		
Flüssige Mittel	15'717	7'543
Guthaben	10'450	6'035
Rechnungsabgrenzungen	833	1'356
Finanzielle Anlagen	0	13'000
Vorräte	249	164
Land und Liegenschaften Finanzvermögen	88'812	90'322
Total Finanzvermögen	116'061	118'420
<u>Verwaltungsvermögen</u>		
Darlehen/Beteiligungen	1'235	1'242
Maschinen, Mobilien, Fahrzeuge, Einrichtungen	2'620	2'947
Land und Liegenschaften Verwaltungsvermögen	187'634	187'091
Strassen	47'079	48'684
Kanalisationen	83'117	66'155
Kommunikations-Netz	11'664	11'027
Wärmeverbund Dorf	25'085	24'302
Übrige immobile Anlagen	16'892	17'087
Total Verwaltungsvermögen	375'326	358'535
Total Aktiven	491'387	476'955
Passiven		
<u>Fremdkapital</u>		
Kurzfristige Kreditoren	6'836	6'171
Rechnungsabgrenzungen	2'674	4'707
Debitorenvorauszahlungen (Steuern, Miete etc.)	24'762	25'666
Depotgelder	1'581	1'615
Instandsetzungs-Rückstellung Liegenschaften	42'496	43'232
Übrige Rückstellungen	90	530
Festkredite	12'000	12'000
Total Fremdkapital	90'439	93'921
<u>Eigenkapital</u>		
Fonds	762	767
Zweckgebundene Reserven	35'838	37'238
Neubewertungsreserven	361'636	344'174
Übriges Eigenkapital	0	139
Gewinn- und Verlustvortrag	2'676	2'712
Jahresergebnis	36	-1'996
Total Eigenkapital	400'948	383'034
Total Passiven	491'387	476'955

Die Bilanzsumme hat gegenüber dem Vorjahr deutlich abgenommen, weil die Bewertungen der Kanalisationen überarbeitet und reduziert wurden. Die flüssigen Mittel haben zwar abgenommen, zählt man aber die kurzfristigen Guthaben, insbesondere die 13 Mio Festgelder dazu, so ist eine leichte Zunahme um knapp 1 Mio. Franken zu verzeichnen. Dass trotz des Defizits eine Zunahme der Liquidität zu verzeichnen ist, hängt wie erwähnt unter anderem mit der Steuer-Kompensationszahlung des Kantons und mit hohen Steuerzahlungen zusammen.

Folgende *Eventualverpflichtungen* grösserer Bedeutung werden hier ausgewiesen:

- Sanierung der Deponien Maienbühl und Mönden. Bilanziert wurden TCHF 356, was der maximalen Summe im Fall der besten Lösung entspricht, nämlich wenn keinerlei Sanierungsmassnahmen notwendig und die gesamten bis jetzt in Auftrag gegebenen Untersuchungskosten an der Gemeinde „hängen“ bleiben würden. Weitere Kosten sind allerdings keineswegs auszuschliessen, können aber erst nach Vorliegen der Untersuchungsergebnisse abgeschätzt werden.
- Minderwertschädigungen Langoldshalde/Moostal; Verpflichtung und Betrag sind weiterhin völlig offen.
- Der Deckungsgrad des Rechnungskreises der Einwohnergemeinde Riehen bei der Pensionskasse des Basler Staatspersonals beträgt per 31.12.2004 94,8%, die Deckungslücke beträgt 4,7 Mio. Franken. Per 1.1.2005 wird auf neue Rechnungsgrundlagen (EVK 2000) umgestellt. Die daraus resultierenden versicherungstechnischen Kosten sind darin nicht enthalten.

X. Erfolgsrechnung

X. Erfolgsrechnung

in T CHF		IST 2003	Budget 2004	IST 2004
Ertrag				
40	Steuern	63'224	58'700	58'501
41	Regalien und Konzessionen	181	113	183
42	Vermögenserträge	5'255	5'370	6'595
43	Entgelte	8'400	8'470	9'116
45	Rückerstattungen / Beiträge für eigene Rechnung	540	479	530
47	Durchlaufende Beiträge	1'150	1'150	1'135
48	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen			
	Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften	1'231	278	2'361
	Kreditübertragungen aus Rechnung 2002	946	0	0
	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	0	355	0
	Entnahmen aus Fonds	36	0	0
49	Neutrale / Diverse Erträge	251	0	967
49.1	Korrektur gemäss Finanzhaushaltsordnung	0	2'250	0
Total Ertrag		81'214	77'165	79'388
Aufwand				
30.1	Behörden und Kommissionen	587	760	595
30.2	Personalaufwand	21'063	21'493	21'591
31	Sachaufwand	15'688	14'089	16'223
32	Passivzinsen	1'564	1'360	1'513
33	Abschreibungen			
	Planmässige	7'863	8'145	7'634
	Steuerguthaben	430	250	800
	Ausserordentliche	412	0	38
35	Entschädigungen / Beiträge an Dritte	29'634	27'437	27'087
37	Durchlaufende Beiträge	1'150	1'150	1'135
38	Einlagen in Sonderfinanzierungen			
	Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften	2'745	2'705	2'681
	Uebrige	42	0	1'497
39.1	Neutraler / Diverser Aufwand	0	0	590
Total Aufwand		81'178	77'389	81'384
Total Ertrag		81'214	77'165	79'388
Total Aufwand		81'178	77'389	81'384
Jahresergebnis		36	-224	-1'996

Zur Wiederholung seien hier nochmals die wichtigsten Merkmale der Erfolgsrechnung erläutert:

Die *Erfolgsrechnung* stellt eine Gesamtsicht der Aufwendungen und Erträge gegliedert nach Kostenarten dar. Sie enthält kaum Informationen aus der Leistungs- und Kostenrechnung, sondern beinhaltet in erster Linie die finanzwirtschaftlich relevanten Strömungsgrößen. Das heisst, sie enthält keine internen Verrechnungen. Sie entspricht am ehesten der Rechnung in der früheren Form. Soweit nicht in andern Kapiteln bereits erwähnt, lassen sich folgende wichtigen Feststellungen treffen:

Die *Vermögenserträge* beinhalten Zinsen und Mieterträge von Dritten. Bei den Mieten handelt es sich um die tatsächlich erzielten Mieten, ohne die intern gutgeschriebenen und ohne die kalkulatorischen. Zu den Zinsen gehören auch die Belastungszinsen auf Steuern sowie die Baurechtszinsen. Die Gegenposition dazu findet sich unter "Passivzinsen", wobei diese Position nebst den Fremdgeldzinsen analog auch die Vergütungszinsen auf Steuern enthält. *Entgelte* sind sämtliche Einnahmen, welche die Gemeinde für ihre Leistungen fakturiert, mit Ausnahme der Steuern. *Rückerstattungen / Beiträge* für eigene Rechnung umfassen in erster Linie Subventionen und andere Beiträge Dritter. Die *durchlaufenden Beiträge*, denen auf der Aufwandseite eine gleich grosse Position entspricht, betreffen fast ausnahmslos das Asylwesen. *Instandsetzungsrückstellungen* werden einerseits (im Aufwand) gebildet, um den aperiodischen Unterhaltsaufwand der Liegenschaften vorzufinanzieren, und andererseits (ertragsseitig) werden entsprechende Aufwendungen aus dieser Rückstellung gedeckt. Diverse Erträge ergaben sich hier durch einen Landabtausch von Allmend mit dem Kanton und dem Verkauf der Wärmeleitung auf Lörracher Gebiet. Die *Korrektur gemäss FhO* würde die vorübergehende Verringerung der Abschreibungen zur sanften Anpassung des Haushalts an die neuen Regelungen beinhalten. Diese wurde aber nicht vorgenommen.

Die planmässigen *Abschreibungen* umfassen vor allem die Abschreibungen aufgrund früherer Investitionen. Bei den *Beiträgen an Dritte* dominieren die Subventionen und Transferzahlungen an private Haushalte und Vereine (Sozialhilfe etc., Beiträge) aber auch an den Kanton (Finanzausgleich, U-Abo). In den *Übrigen Einlagen in Sonderfinanzierungen* findet sich z.B. die Zuweisung der IWB-Rückzahlungen beim Wärmeverbund an die Reserven. Im *Diversen Aufwand* wurden ein Allmendabtausch mit dem Kanton und die Rückstellung für die Sanierung der Deponien verbucht.

XI. Cash Flow / Mittelflussrechnung

Cash Flow

in TCHF	IST 2003	Budget 2004	IST 2004
Ergebnis der Produktsummen-Rechnung	36 +	224 -	1'996 -
+ <u>Nicht liquiditätswirksame Kosten und Erlöse</u> (Neutralisierung der nicht cashwirksamen Buchungen)			
Abschreibungen	8'705 +	8'144 +	7'634 +
Zuweisung an Instandsetzungs-Rückstellungen und an Reserven	2'832 +	2'705 +	4'662 +
Entnahme Instandsetzungs-Rückstellung für Liegenschaften	1'231 -	278 -	2'361 -
Entnahme aus Kreditübertragungen und aus Reserven	1'447 -	2'250 -	102 -
Bewertungsveränderungen			699 -
= Cash Flow	8'895 +	8'097 +	7'138 +

in TCHF	IST 2003	Budget 2004	IST 2004	weitere Details
<u>Mittelherkunft</u>				
<u>Mittelherkunft aus Cashflow</u>	8'895 +	8'097 +	7'138 +	s./oben
<u>Mittelherkunft aus Bilanzveränderungen</u>				
<u>Abnahme Finanz- / Verwaltungsvermögen</u>				
Guthaben/akt. Rechnungsabgrenzungen/Vorräte	365 +		4'451 +	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV			21 +	
Immobilien Verwaltungsvermögen			262 +	
<u>Zunahme von Finanzierungen</u>				
Kurzfristige Schulden/passive Rechnungsabgrenzungen	556 +		2'164 +	
Rückstellungen	68 +		96 +	
	989 +	0	a) 6'993 +	
Total Mittelherkunft	9'884 +	8'097 +	14'131 +	
<u>Mittelverwendung</u>				
<u>Zunahme Finanzvermögen</u>				
Darlehen/Aktive Rechnungsabgrenzung			a) 576 -	
Immobilien Finanzvermögen (Anlagen)	327 -	2'142 -	1'511 -	XIII.
	327 -	2'142 -	2'087 -	
<u>Zunahme Verwaltungsvermögen</u> (Investitionen)				
Tiefbauten	4'783 -	6'522 -	6'164 -	
Hochbauten	960 -	1'939 -	264 -	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	941 -	966 -	790 -	
Investitionsbeiträge	100 -			
	6'784 -	9'427 -	7'218 -	XIII.
Total Mittelverwendung	7'111 -	11'569 -	9'305 -	
		-		
Total Mittelherkunft	9'884 +	8'097 +	14'131 +	
Total Mittelverwendung	7'111 -	11'569 -	9'305 -	
Veränderung flüssige Mittel/kurzfristige Geldanlagen	2'773 +	3'472 -	4'826 +	

Beim *Cash Flow* handelt es sich um den Mittelzufluss aus der laufenden Rechnung, der zur Finanzierung von Investitionen und Anlagen² dient. Er lag mit TCHF 7'138 um knapp 1,0 Mio unter der Planung. Er reichte nicht ganz um die Investitionen ins Verwaltungsvermögen von TCHF 7'218 und die Anlagen von TCHF 1'511, total also TCHF 8'729 zu decken. Der Selbstfinanzierungsgrad der Investitionen beträgt somit 81,8%. Aus den übrigen Veränderungen der Bilanz wurden Mittel im Umfang von TCHF 6'417 [siehe a) oben] freigesetzt. Dies ergibt eine Zunahme bei den flüssigen Mittel um TCHF 4'826. Der Hauptzufluss an Mitteln entstand aus höheren Steuerzahlungen verbunden mit der Steuer-Kompensationszahlung des Kantons (vgl. Kap. VIII.).

Die Investitionen und Anlagen müssen langfristig etwa gleich gross sein wie die Abschreibungen und die Instandsetzungsrückstellungen, damit der Kapitalstock im Wert erhalten werden kann. Im vergangenen Jahr wurde diese Grösse fast erreicht. Zu den Investitionen und Anlagen von 8,7 Mio. kommen durch Entnahmen aus Instandsetzungsrückstellungen gedeckte Ersatzinvestitionen in Liegenschaften des Finanz- und Verwal-

² Der Begriff "Investitionen" umfasst Vermögenswerte des Verwaltungsvermögens gemäss FhO § 11. "Anlagen" sind Vermögenswerte des Finanzvermögens gemäss FhO § 30. Die Investitionsrechnung (Kap. XII.) beinhaltet nur diejenigen Vermögenswerte, die Verwaltungsvermögen bilden.

tungsvermögens im Betrag von TCHF 2'361 (s. Tabelle oben unter Cash Flow), was zusammen 11,1 Mio. ergibt. Die Abschreibungen und Instandsetzungsrückstellungen zusammen betrugen rund 12,3 Mio. Es fand somit ein leichter Netto-Werteverzehr statt.

XII. Investitionsrechnung (Verwaltungsvermögen)

in T CHF	IST 2003	Budget 2004	IST 2004	Detail- Infos
Einnahmen				
<u>Abgang von Sachgütern (Verkauf)</u>				
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	1 +		21 +	
Tiefbauten			262 +	
<u>Investitionsbeiträge von</u>				
Kanton	188 +			
Total Einnahmen	189 +		283 +	
Ausgaben				
<u>Zugang von Sachgütern</u>				
Tiefbauten	4'783 -	7'247 -	6'164 -	
Hochbauten	960 -	2'154 -	264 -	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	1'130 -	1'073 -	790 -	
<u>Investitionsbeiträge an</u>				
private Institutionen	100 -			
Total Ausgaben	6'973 -	10'474 -	7'218 -	XIII.
Nicht cashwirksame Veränderungen				
<u>Abgang von Sachgütern</u>				
Tiefbauten			16 +	
Hochbauten			147 +	
<u>Übriges</u>				
Auflösung Kreditübertragungen 2002	258 +			
Aktivierte Eigenleistungen Tiefbauten	104 -			
Total nicht cashwirksame Veränderungen	154 +	0	163 +	
Total Einnahmen	189 +	0	283 +	
Total Ausgaben	6'973 -	10'474 -	7'218 -	
Zwischentotal (cashwirksam)	6'784 -	10'474 -	6'935 -	
Total nicht cashwirksame Veränderungen	154 +	0	163 +	
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	6'630 -	10'474 -	6'772 -	

Die Investitionsrechnung dient statistischen Zwecken und umfasst gemäss § 11 FhO die Erstellung von Vermögenswerten, die Verwaltungsvermögen darstellen. Es sind überdies nicht immer sämtliche Ausgaben ent-

halten, die für die Projekte getätigt worden sind, sondern nur der aktivierbare Teil. Der Rest stellt jeweils Unterhalt oder Ersatzinvestition bei Liegenschaften dar. Die Einnahmen von TCHF 283 enthalten TCHF 21 von verkauften Fahrzeugen und TCHF 262 aus Verkauf der Wärmeleitung in Lörrach-Stetten an die deutsche Betreibergesellschaft. Der Detailnachweis zu den 7,2 Mio. der Zeile „Total Ausgaben“ findet sich im Kapitel XIII. Die „Nicht cashwirksamen Veränderungen“ von Total TCHF 163 sind Korrekturen aus dem Jahr 2003. Diese Vermögensabgänge sind entstanden, weil per 31. Dezember 2003, anlässlich der Zwischenbewertung von laufenden Projekten der wertvermehrende (und damit aktivierbare) Teil der Arbeiten zu hoch eingeschätzt wurde. Im 2004 konnte, auf Grund der Schlussabrechnung dieser Projekte, die Korrektur vorgenommen werden. Diese Korrektur betrifft die Projekte öffentliche Beleuchtung Hungerbachweg sowie die Liegenschaften Freizeitanlage Landauer und Gottesackergebäude.

XIII. Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte

Die nachfolgende Liste enthält sämtliche grösseren Investitionen und Anlagen (Anlagen = Investitionen in das Finanzvermögen). Die Liste ist in beendete (abgerechnete) und noch laufende Kredite unterteilt.

Unter den abgerechneten Projekten befinden sich zwei, deren Abrechnung dem Einwohnerrat gemäss § 41 FhO hiermit zur Kenntnis gebracht wird. Es handelt sich um die Signalisation der Tempo 30-Zone (Vorlage Nr. 790) und die Sanierung der Sarasinpark-Mauer (Vorlage Nr. 800). Eine Abrechnung (Hungerbachweg, öffentliche Beleuchtung) ist vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen worden.

Aktiviert werden Investitionen, die einen Mehrwert schaffen, der wiederum der Abschreibung unterliegt. Nicht aktiviert werden Ersatzinvestitionen, die aus der Instandsetzungsrückstellung von Liegenschaften gedeckt werden.

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen

Objekt		Kreditrahmen			getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben (abz. erhaltene Investitionsbeiträge)				Projektstand	
Interne Nummer	Bezeichnung	Vorlage-Nr.	vom	Betrag	in den Vorjahren	im 2004	Total -->	davon im 2004 aktiviert	Restkredit	Unter- / Überschreitung (-)
Verwaltungsvermögen										
Abgerechnete Projekte										
3-04.1.01.01	Gemeindespital; Spitalruf, Brandmeldeanlage		Budget 02	500'000	525'329.40	-37'270.00	488'059.40			11'940.60
3-08.1.01.04	Tempo30 Zone; Signalisation	790	28.11.2002	234'000	226'079.55	1'697.40	227'776.95			6'223.05
3-10.1.02.01	Sarasinpark, Mauersanierung	800	26.03.2003	1'063'500	624'042.25	330'749.35	954'791.60	330'749.35		108'708.40
3-08.1.01.11	Hungerbachweg; Oeff. Beleuchtung	GR	26.08.2003	113'000	90'000.00	-16'305.35	73'694.65			39'305.35
2-05.1.04.00	Bibliothek, Ersatz EDV-Anlage		Budget 04	120'000		115'926.25	115'926.25	115'926.25		4'073.75
1-02.0.05.00	Teilaktivierung WC Zoll		Budget 04			80'000.00	80'000.00	80'000.00		-80'000.00
1-05.0.04.42	Kommunalfahrzeug; Gärtnerei		Budget 04	75'000		90'847.90	90'847.90	90'847.90		-15'847.90
1-05.0.04.21	Werkstattfahrzeug		Budget 04	42'000		43'025.00	43'025.00	43'025.00		-1'025.00
2-03.1.03.71	Gemeindehaus, behindertengerechter Zugang		Budget 04	50'000		49'204.15	49'204.15	49'204.15		795.85
2-03.1.03.57	Brandschutzmassnahmen Neumatten		Budget 04	100'000		97'581.85	97'581.85	25'000.00		2'418.15
2-08.1.01.01	Öff. Beleuchtung Ersatz		Budget 04	150'000		183'013.90	183'013.90	183'013.90		-33'013.90
Noch laufende Projekte										
3-08.1.01.01	Bosenhaldenweg; Strasse	755	24.10.2001	1'236'000	555'637.70	235'235.85	790'873.55	235'235.85	445'126.45	
3-08.1.01.06	Bosenhaldenweg; Kanalisation	755	24.10.2001	710'000	373'041.75	122'418.94	495'460.69	122'418.94	214'539.31	
3-02.1.05.01	Umbau Kapelle und Betriebsgebäude Gottesacker	778	27.02.2002	2'310'000	1'749'444.05	494'464.70	2'243'908.75		66'091.25	
3-08.1.01.05	Kilchgrundstrasse; Sanierung	ER	18.12.2002	220'000	155'551.00	56'435.90	211'986.90	56'435.90	8'013.10	
3-92.0.04.10	EDV; NCR-Ersatz	801	26.03.2003	1'076'000	532'680.50	540'640.35	1'073'320.85	540'640.35	2'679.15	
3-09.1.01.04	WV Im Rüchlig, Verbindungsleitung	803	30.04.2003	1'068'000	39'879.05	356'989.45	396'868.50	356'989.45	671'131.50	
3-09.1.01.03	WVR, Leittechnik/ Netzüberwachung	785	26.04.2002	743'000	463'209.30	190'932.45	654'141.75	190'932.45	88'858.25	
3-09.1.01.00	WVR, bisherige Kredite kumuliert	div.	bis 31.12.02	26'843'000	25'197'066.00		25'197'066.00		1'645'934.00	
3-08.1.01.03	Wenkenstrasse; Strasse+Kanalisation	795	29.01.2003	4'360'000	1'451'739.65	1'392'461.50	2'844'201.15	1'392'461.50	1'515'798.85	
3-08.1.01.07	Kohlistieg; Strasse+Kanalisation+OeB	799	22.05.2003	3'535'000	877'101.81	2'506'804.07	3'383'905.88	2'506'804.07	151'094.12	
3-09.1.01.02	WVR, Leitungsnetz/Neuanschlüsse	818	25.03.2004	1'475'000	69'729.95	223'908.85	293'638.80	223'908.85	1'181'361.20	
3-09.1.01.06	WVR, Spitzenlastzentrale	818	25.03.2004	990'000		559'255.80	559'255.80	559'255.80	430'744.20	
2-03.1.03.55	Haselrain 65, Sanierung Büro-/Wohngebäude	817	28.01.2004	1'540'000		706'984.20	706'984.20	110'181.00	833'015.80	
2-09.1.03.00	Nollenbrunnenreservoir (Sanierung)		Budget 04	80'000		5'380.00	5'380.00	5'380.00	74'620.00	
1-05.0.04.17	Kommunalfahrzeug Strassen u. Entsorgung		Budget 04	111'000					111'000.00	
Total I Verwaltungsvermögen								7'218'410.71	6'780'341.42	
Finanzvermögen										
Abgerechnete Projekte										
1151.00	Landkauf Bahnhofstrasse 3		Budget 04	250'000		439'500.00	439'500.00	439'500.00		-189'500.00
5-03.1.03.56	Oberdorfstr. 21; neue Fenster	765	30.05.2001	625'000	531'158.25	219.50	531'377.75			93'622.25
Noch laufende Projekte										
4-03.1.03.07	Gartengasse 21 und 27; Sanierung Liegenschaften	804	22.05.2003	2'035'000	146'982.55	1'071'077.90	1'218'060.45	1'071'077.90	816'939.55	
Total II Finanzvermögen								1'510'577.90	816'939.55	
Gesamt (Total I und Total II)								8'728'988.61	7'597'280.97	

XIV. Rechenschaftsbericht

Ende 2004 ist der zweijährige Leistungsauftrag „Finanzen und Steuern“ zu Ende gegangen. Nachstehend findet sich der Rechenschaftsbericht gemäss §7 FhO.

3 Finanzen und Steuern Rechenschaftsbericht 2003 - 2004

a) Das Wichtigste in Kürze

3.1 Finanzdienste:

Das Produkt Finanzdienste erreichte die Zielsetzungen zum Teil. Während das Hauptziel, die Zufriedenheit der Leistungsbezüger, erreicht wurde, sind noch Massnahmen erforderlich, um die Zahl der erhaltenen Mahnungen zu reduzieren. Die Liquidität stellte nie ein Problem dar.

3.2 Steuern:

Der Steuereinzug befand sich nach der Steuerrevision, die per 2003 in Kraft trat, in einer Übergangsphase, die durch die Übernahme der Veranlagungen von Basel in Verbindung mit einer neuen Informatiklösung für den Steuereinzug gekennzeichnet ist. Das Angebot zur Hilfestellung zum Ausfüllen der Steuererklärung scheint von geringerem Interesse zu sein als früher, weshalb das angestrebte Wirkungsziel (200 - 400 Fälle) nicht erreicht wurde. Wie der Steuereinzug durch die Bevölkerungsfragung 2005 in Erfahrung gebracht werden. Trotz der

3.3 Liegenschaftsbewirtschaftung:

Die Bewirtschaftung der Liegenschaften im Finanzvermögen erbrachte die geforderte Rendite. Auch alle anderen Ziele wurden, über die gesamte Berichtsperiode gesehen, erreicht. Grössere Investitionen wurden in folgendem Umfang getätigt: Ersatz der Fenster Brunnli-rain/Lörracherstrasse (TCHF 316), ebenso in der Alterssiedlung "Drei Brunnen" (TCHF 109); Sanierung Garten-gasse 21/27 TCHF 1'218), Heizungsersatz Gewerbeareal „Im Rüchli“ (TCHF 349).

Der budgetierte Globalkredit-Anteil (TCHF 90 inkl. Nachkreditanteil) wurde eingehalten.

Abweichungen und Planänderungen: Die Anlagerichtlinien wurden auf Anfang 2005 terminiert. Eine nicht eingegangene Bundessubvention erforderte im Jahr 2003 eine Budgetrevision, die in den Nachkredit einfloss.

Umstellung auf die neue Steuersoftware NEST erfolgte die Rechnungsstellung im geplanten Rhythmus und die Inkassomassnahmen (v.a. Mahnungen) wurden in einem ausreichenden, wenn auch nicht den - sehr hoch angesetzten - Zielvorgaben entsprechenden Umfang vorgenommen.

Abweichungen und Planänderungen: Die budgetierten Gebühreneingänge konnten aus steuerrechtlichen Gründen nicht erreicht werden und erforderten einen Anteil am Nachkredit.

Abweichungen und Planänderungen: Durch den Transfer dreier Liegenschaften ins Verwaltungsvermögen wurde das Produkt kosten- und erlösmässig reduziert. Dadurch reduziert sich auch der Nettoerlös, der in den neutralen Bereich übertragen wird. Zu Budgetwerten hätte sich der Nettoerlös des Produkts um TCHF 557 auf TCHF 4'348 verringert. Tatsächlich konnte schliesslich ein Nettoerlös von TCHF 4'633 in den neutralen Bereich übertragen werden. Der Globalkredit präsentiert sich aber noch in der ursprünglichen Form.

b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Aktivitäten im Politikbereich Finanzen und Steuern wurden im Sinne der Leitlinien und der programmatischen Ziele abgewickelt. Von den vier Wirkungszielen wurde eines in beiden Berichtsjahren erreicht (Liegenschaftsrendite), eines wird erst noch gemessen (Zufriedenheit mit Steuereinzug). Zwei erwiesen sich als zu hoch angesetzt und - soweit sie bereits gemessen werden konnten - als nicht erreichbar (Passivmahnungen und Anzahl Hilfestellungen bei der Steuererklärung). Der ursprüngliche Globalkredit von TCHF 2'329 musste durch einen vom Gemeinderat gesprochenen Nachkredit

von TCHF 140 auf TCHF 2'469 erhöht werden. Trotzdem wurde der so erhöhte Globalkredit um TCHF 59 überzogen, was aber ausschliesslich auf höhere allgemeine Umlagen zurückzuführen ist (TCHF 992 gegenüber geplanten TCHF 907). Die Schwierigkeiten, Anfang 2003 noch ohne Erfahrungswerte mit dem neuen System einigermaßen verlässliche Planungen zu erstellen, wirkten sich bei dieser sehr speziellen Produktgruppe mit der kurzen Laufzeit des Globalkredits und den relativ geringen Nettokosten besonders stark aus.

3 Finanzen und Steuern

Rechenschaftsbericht 2003 - 2004

<u>Globalkredit</u>			Total 2003/04
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	2'329
26.10.04	Nachkredit	Gemeinderat	140
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2004			2'469

(in TCHF)				
	Global Kredit 2003/04	Total IST 2003/04	IST 2003	IST 2004
<u>Uebersicht Produktgruppe</u>				
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	7'705	7'488	3'591	3'897
- Erlöse der Produktgruppe	10'141	9'593	4'741	4'852
-> Übertrag zu Neutrales	4'905	4'633	2'382	2'251
Nettokosten der Produktgruppe	2'469	2'528	1'232	1'296
<u>Produktgruppe nach Produkten</u>				
Nettokosten der Produkte				
3.1 Finanzdienste	109	88	41	47
3.2 Steuern	1'423	1'424	660	764
3.3 Liegenschaftsbewirtschaftung	0	0	0	
= Total Produktkosten (netto)	1'532	1'512	701	811
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	32	24	8	16
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	1'564	1'536	709	827
+ Gemeinkostenumlagen	905	992	523	469
= Nettokosten der Produktgruppe	2'469	2'528	1'232	1'296

XIV. Antrag und Beschlussesentwurf

Gemäss den gesetzlichen Grundlagen in Gemeindeordnung und Finanzhaushaltordnung unterliegen die *Produktsummenrechnung* mit den entsprechenden *Leistungsberichten*, die *Rechenschaftsberichte* nach Abschluss einer Leistungsauftragsperiode, die *Investitionsrechnung* sowie die *Bilanz der Genehmigung durch den Einwohnerrat* (§ 18 der Finanzhaushaltordnung, § 21 Abs. 3 lit. h der Gemeindeordnung). Die vom Gemeinderat zu beschliessende Erfolgsrechnung wird dem Einwohnerrat *zur Kenntnis* gebracht (§§ 18 lit. g und 19 lit. d der Finanzhaushaltordnung). Ebenso zur Kenntnis gebracht werden zwei Verpflichtungskreditabrechnungen gemäss § 41 FhO. Darüber hinaus orientiert der Gemeinderat in seinem Geschäftsbericht über die Schwerpunkte der Gemeindepolitik, über die Ressourcen und internen Querleistungen sowie über den Cashflow/Mittelfluss und gibt einen Überblick über die Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte.

In diesem Sinn beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat, den nachstehenden Beschluss zu fassen.

19. April 2005

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

Der Gemeindeverwalter:



Michael Raith



Andreas Schuppli

Beigedrukt: Prüfungsbericht der Revisionsstelle

In separatem Band: Detaillierte Leistungsberichte zu den 10 Politikbereichen, Rechenschaftsbericht zum Leistungsauftrag 3, Finanzen und Steuern, für die Jahre 2003/04 sowie weitere Anhänge.

Sie finden dieses Dokument als PDF-Datei zusammen mit dem vorliegenden Hauptbericht unter www.riehen.ch (Rubrik Politik). Als gedruckte Ausgabe ist der Detailbericht gegen eine Schutzgebühr von 20 Franken bei der Gemeindeverwaltung erhältlich.

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Genehmigung des Geschäftsberichts 2004 des Gemeinderats mit Jahresrechnung

"Der Einwohnerrat nimmt auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission und der Sachkommissionen vom Geschäftsbericht des Gemeinderats sowie von zwei Verpflichtungskreditabrechnungen Kenntnis und genehmigt die Leistungsberichte, die Produktsummenrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz der Einwohnergemeinde Riehen für das Jahr 2004 wie folgt:

1. Die Leistungsberichte der Produktgruppen 1 bis 10 werden genehmigt.
2. Der Rechenschaftsbericht zum Leistungsauftrag 3, Finanzen und Steuern, der Jahre 2003 - 2004 wird genehmigt.

3. Die Produktsummenrechnung wird wie folgt genehmigt:

Nettoerlöse der neutralen Positionen	Fr. 69'224'150.75
Nettokosten der Produktgruppen	<u>Fr. - 71'219'954.38</u>
Verlust	<u>Fr. - 1'995'803.63</u>

4. Die Investitionsrechnung wird wie folgt genehmigt:

Einnahmen	Fr. 283'054.60
Ausgaben	Fr. - 7'218'410.71
Nicht cashwirksame Veränderungen	<u>Fr. 163'305.35</u>
Nettoinvestition	<u>Fr. 6'772'050.76</u>

5. Die Bilanz wird wie folgt genehmigt:

Aktiven	Fr. 476'955'219.32
Passiven	<u>Fr. - 478'951'022.95</u>
Verlust	<u>Fr. - 1'995'803'63</u>

6. Die Erfolgsrechnung wird zur Kenntnis genommen.

7. Die Abrechnung der folgenden Verpflichtungskredite wird zur Kenntnis genommen:

Vorlage Nr. 790, Tempo 30-Zone	Fr. 227'776.95
Vorlage Nr. 800, Sanierung Mauer Sarasinpark	Fr. 954'791.60.

Dieser Beschluss wird publiziert."

Riehen, den

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Der Sekretär:

Niggi Benkler

Andreas Schuppli



PricewaterhouseCoopers AG
Werftrasse 3
Postfach 4064
6002 Luzern
Telefon 041 226 62 11
Fax 041 226 62 15

An den Einwohnerrat
und den Gemeinderat der
Einwohnergemeinde Riehen
4125 Riehen

Aufgrund Ihres Auftrages haben wir gemäss § 39 der Gemeindeordnung sowie § 48 und 49 der Finanzhaushaltordnung die auf den 31. Dezember 2004 abgeschlossene Jahresrechnung (Bilanz, Produktsummenrechnung, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung sowie Leistungs- und Kostenrechnung) der Einwohnergemeinde Riehen geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung 2004 zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Markus Kronenberg

Thomas Illi

Luzern, 22. April 2005